

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Politschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N^o 140.

Salle, Sonnabend den 19. Juni
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Ems, d. 17. Juni. Der Cultusminister Dr. Falk ist von Koblenz heute Vormittag hier eingetroffen. Auch der Afrika-reisende Dr. Nachtigal ist zu der von Sr. Majestät dem Kaiser ihm gewährten Audienz hier angelangt und ebenso wie der Cultusminister Dr. Falk heute zur kaiserlichen Tafel befohlen worden.

Jugenheim, d. 17. Juni. Erzherzog Albrecht wird am 19. d. zum Besuch des Kaisers Wilhelm nach Ems abreisen und sich von dort nach Koblenz begeben.

Straßburg i. G., d. 17. Juni. Prinz Karl von Preußen hat Nachmittags 2 Uhr über Weißenburg die Rückreise angetreten. — Der Landesauschuß hat den Abgeordneten Jean Schlumberger aus Gebweiler zu seinem ersten Präsidenten gewählt.

München, d. 17. Juni. Sämmtliche hiesige ultramontane Blätter veröffentlichen heute das Wahlmanifest des klerikal-patriotischen Wahlkomitès für den Kreis Oberbayern. Dasselbe ist unterzeichnet vom Grafen Arco-Zinneberg, Grafen Preysing, vom Stadtpfarrer Bester-mayer, Rechtsanwalt Freitag und Anderen. Es heißt in demselben: Man wolle dem Reiche geben, was des Reiches sei; man werde aber, gestützt auf die Reichsverfassung selbst nicht um Haarsbreite von dem dem Volke und Lande verbliebenen Rechten ablassen. Man werde den Verträgen Treue halten, gleichzeitig aber auch solche fordern.

Kassel, d. 17. Juni. (Fr. S.) Die katholischen Geistlichen des ehemals bayerischen Decanats Hilders erklären in der „Fr. Hess. Zeitung“ die bestimmt aufgetretene Nachricht ihrer bedingungslosen Unterwerfung unter die Mai-Gesetze für verleumderische Erfindung.

Wien, d. 17. Juni. Der Kaiser hat den neu ernannten französischen Botschafter Grafen Dugué in feierlicher Audienz empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

Rom, d. 16. Juni. Im weiteren Verlaufe der heutigen zweiten Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Beschluß gefaßt, über die von dem Deputirten Tajani gegen die öffentliche Verwaltung Siciliens vorgebrachten Thatsachen eine gerichtliche Untersuchung eintreten zu lassen. Sodann wurde mit 195 gegen 48 Stimmen beschlossen, die Präsidenten des Senates und der Deputirtenkammer zu ermächtigen, eine Commission zu ernennen, welche mit der Prüfung des Zustandes der öffentlichen Sicherheit in Sicilien betraut werden soll. — Die bereits gemeldete Annahme des Antrags Pisanelli's erfolgte mit 209 gegen 32 Stimmen. Die Majorität der Linken enthielt sich der Abstimmung. — Die Kammer berieth sodann den heute eingebrachten Gesetzesentwurf, betreffend den Ausbau der Kalabrischen und Sicilischen Eisenbahnen und den Austausch der Obligationen der Gesellschaft der Römischen Eisenbahnen mit Titeln von 15 Fres. Rente, deren Zinsge-nuß mit dem 1. Januar 1875 beginnt.

Rom, d. 17. Juni. Die Deputirten der Linken, die ihren Austritt aus der Kammer angezeigt hatten, haben diese Erklärung wieder zurückgezogen. Es heißt, daß nach der heutigen Sitzung der Deputirtenkam-mer die Vertagung derselben eintreten werde.

Madrid, d. 17. Juni. Wie die „Epoca“ meldet, haben die Carlissen von der Küste von Sarauz Guetaria aufs Neue zu bombardiren begonnen. Von Guetaria aus wird das Bombardement lebhaft erwidert.

London, d. 17. Juni. Wie die „Times“ in ihrer zweiten Aus-gabe meldet, haben auch die Firmen Malcolm Hudson & Co., 5 Crosby Square, und A. Gonzales & Co., 71 Palmerston Buildings, ihre Zah-ungen eingestellt. Die Passiven beider Firmen sind indeß, wie es heißt, nicht erheblich.

Bukarest, d. 17. Juni. Der Fürst empfing Deputationen des Senates und der Deputirtenkammer, welche ihm ihre Glückwünsche an-läßlich der Errettung des Fürsten bei dem kürzlich bei Filaret erfolgten Zusammenstoße der Eisenbahnzüge ausprägten. — Die Deputirten-kammer berieth in den letzten beiden Tagen die in Antwort auf die Thronrede an den Fürsten zu richtende Adresse. — Wie das amtliche Organ der Regierung mittheilt, fand bei Moniteur ein Zusammenstoß eines Postzuges mit einem mit Petroleum beladenen Güterzuge statt. Bei dem entstandenen Feuer verbrannte ein Theil der Briefe des Post-zuges.

Mandalay, d. 16. Juni. Der König von Birma hat gestern Sir Douglas Forsyth und die übrigen Mitglieder der Birmanischen Ex-pedition mit großen Feierlichkeiten empfangen.

New-York, d. 17. Juni. Der Dampfer „Suevia“ von der Hamburg-Amerikanischen Company ist hier angekommen.

Aus Elsaß-Lothringen.

Straßburg i. G., d. 17. Juni. (Tel.) Der Landesauschuß Elsaß-Lothringens ist heute Vormittag 11 Uhr durch den Oberpräsidenten v. Möller mit einer Ansprache eröffnet worden, in welcher derselbe die Aufgaben der Versammlung und deren Zielpunkte bezeichnete. Insbesondere wurde von dem Oberpräsidenten hervorgehoben, daß der Einfluß des Landesauschusses auf die Zukunft Elsaß-Lothringens um so größer und wohlthätiger sein werde, je fester die Mitglieder desselben bei ihren Beratungen stets vor Augen hätten, daß die Interessen Elsaß-Lothringens unlösbar mit denen des Deutschen Reichs verbunden seien. Der Alterspräsident Flurer dankte namens der Versammlung dem Staatsoberhaupt, Sr. Majestät dem Kaiser, der die neue Institu-tion in's Leben gerufen habe. Redner erklärte: Wir hegen die Hoff-nung, daß das Reich uns bald würdig finden wird, unsere Angelegen-heiten in nicht zu ferner Zukunft in unsere eigenen Hände zu nehmen. — Anwesend waren sämmtliche Mitglieder des Landtagsauschusses bis auf den entschuldigten Baron Reinach, der erst an einem der nächsten Tage in die Versammlung eintreten wird. — Als der wichtigste Be-rathungsgegenstand des Landesauschusses wird neben einigen Gesetzent-würfen und Verwaltungsmaßregeln der Landeshaushaltsetat bezeichnet. Bei der Wahl des ersten Präsidenten wurden zwei Mal je 14 Stim-men für Jean Schlumberger (Gebweiler) und für Apotheker Klein (Straßburg) abgegeben. Als der ältere der beiden Kandidaten wurde Schlumberger gewählt.

Die Provinzial-Ordnung gegenüber den bisherigen Zuständen.

Obwohl die Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Provinzial-ordnung sich schon zu beruhigen und auszugleichen anfangen, so scheinen wir doch das beste Ausgleichungsmoment darin zu finden, wenn wir die Aufmerksamkeit nochmals in vergleichender Weise darauf lenken, was durch die neue, jetzt zum Abschluß gekommene Gesetzgebung gegen den früheren Zustand geändert wird. Bisher bestanden die Provinzialstände in ganz überwiegender Weise aus feudalen Elementen und es ist auf Seiten der liberalen Partei stets anerkannt worden, daß, ganz abgesehen von der Frage der Verfassungsmäßigkeit, die Zusammensetzung der Pro-vinzialstände absolut unhaltbar geworden war. An die Stelle dieser ver-alteten und überlebten Provinzialstände treten nun von den Kreistagen frei aus der ganzen Provinz ohne jede passive Wahlbeschränkung ge-wählte Vertreter. Die Provinzen hatten bisher nur eine ganz ver-kümmerte und untergeordnete kommunale Thätigkeit, welche sich wesent-lich auf die Thätigkeit eines Landmannverbandes beschränkte; in einigen

Provinzen bestand gar kein kommunales Leben der Provinz als solcher, weil dasselbe durch die alten kommunalständischen Verbände verschlungen wurde. Während letztere nun ihrer Kompetenz in Zukunft an den Provinziallandtag abzugeben haben, erhalten diese außerdem in allen Provinzen eine ausgedehnte kommunale Kompetenz und werden ausgerüstet mit festen Dotationen, über deren Verwendung sie völlig frei beschließen. Bisher erhielten die Provinzen aus dem Staatsbudget nach der diskretionären Entschliessung des Ministers veränderliche Gnadenbewilligungen, deren Verwendung wesentlich in der Hand der Staatsbeamten lag; in Zukunft erhält die Lokal- und Provinzialverwaltung durch die Dotation eine feste Grundlage. Die Centralregierung wird entlastet und ein kräftiger Schritt zur Decentralisation der Verwaltung gethan. Selbst die mangelhafteste bisherige kommunale Thätigkeit stand unter einer starken Einwirkung der Staatsregierung; für die Zukunft wählt, beziehungsweise ernennet die Provinz ihre eigenen Beamten, und ist die Staatsaufsicht in feste Gesetzesranken gelegt. Der Segen dieser neuen Einrichtungen wird sich namentlich auf dem Gebiete des Kommunikationswesens geltend machen; ja es ist hierdurch der Erlaß einer einheitlichen Wegeordnung in Wahrheit erst möglich gemacht. Der Gemeinde-, der Kreis- und der Provinzialwegebau werden erst jetzt in ein geordnetes Verhältnis zu einander treten. Das Dotationsgesetz sorgt dafür, daß den Provinzen nicht allein keine neuen Lasten erwachsen; sondern vielmehr erhalten die alten Provinzen jetzt erst in gleicher Weise, wie Hannover und Hessen, Renten aus Staatsmitteln für solche Zwecke, für welche sie bisher aus eigenen Mitteln aufzukommen hatten.

Die Staatsverwaltung war bisher, sowohl was die Verwaltungszustizsachen, als was die eigentliche Verwaltung betrifft, ausschließlich in der Hand der Regierungen, welche ohne kontradiktorisches Verfahren und ohne Anhörung der Parteien vom grünen Tische aus die Sache erledigten. In Zukunft werden alle Verwaltungs-Justizsachen, das heißt alle Fälle der Collision von öffentlichen Rechten der Einzelnen und der Korporationen mit dem öffentlichen Interesse von überwiegend aus Laien bestehenden, aus Grund eines geordneten kontradiktorischen Verfahrens entscheidenden Verwaltungsgerichten erledigt und ist damit und durch die Einsetzung des die Rechtsseinheit währenden obersten Verwaltungsgerichtshofes ein ganzes großes Gebiet der diskretionären Einwirkung der jeweiligen Staatsverwaltung entzogen und damit in Wahrheit erst der Rechtsstaat und das constitutionelle System ermöglicht. — Die eigentliche Verwaltung selbst soll in Zukunft durch, gleichfalls überwiegend aus gewählten Laien bestehende Kollegien (Bezirksrath und Provinzialrath) geführt werden, während die notwendige Verbindung mit der Centralregierung und die unerlässliche Einwirkung der allgemeinen Staatsverwaltung durch den Vorsitz des Bezirkspräsidenten beziehungsweise Oberpräsidenten und durch die Theilnahme eines rechtskundigen Staatsbeamten gesichert ist. Damit findet die Selbstverwaltung in Gemeinde und Kreis und die Theilnahme der Organe dieser Verbände an den staatlichen Angelegenheiten in höherer Instanz ihren nothwendigen und natürlichen Abschluß, und ist die neue Kreisordnung selbst vor der Vereinzelung und der daraus folgenden Verkümmernng gerettet; andererseits ist damit zugleich die Nothwendigkeit einer Reform der Städteordnung und der Verfassung der Landge-

meinden, so wie die Fortführung dieser Grundzüge auf den Westen der Monarchie unerlässlich gegeben. Kein Ministerium würde im Stande sein, in dieser Reform stehen zu bleiben, ohne den Staat und die Autorität der Staatsbehörden in die äußerste Gefahr zu bringen. Gegenüber solchen großartigen Reformen treten Einzelheiten und vereinzelte Bedenken zurück. Wie diese Gesetze wirken, und ob sie in allen Einzelheiten sich bewähren werden, kann Niemand wissen und wird erst durch die Erfahrung entschieden werden. So viel ist gewiß, daß diese Gesetze der Bevölkerung selbst Alles in die Hand geben, und daß ihr Erfolg von dem Patriotismus aller Bevölkerungsklassen abhängt. Die bisherige Scheidung zwischen Stadt und Land war auch für die Organisation der Provinz nicht haltbar; diese aus dem überwundenen feudalen Zustande herübergehenden Gegenseite konnten von der modernen Gesetzgebung nicht berücksichtigt werden. Alle Klassen und Stände werden nach Maßgabe Besitz und Intelligenz zu gemeinsamer Arbeit an den kommunalen staatlichen Dingen berufen. So berechtigt die Bekämpfung einzelner Bestimmungen während der Beratung dieser Gesetze war, so bestrebt sich das allgemeine Interesse aller Parteien und Anschauungen nach dem Erlaß der Gesetze zur entschlossenen Mitwirkung und freudigen Theilnahme an den öffentlichen Arbeiten auf.

Berlin, d. 17. Juni.

DN. Nach amtlichen Feststellungen waren am Ende Mai im fange des deutschen Reiches noch für 274 Millionen Thaler Banknoten, für 43 Millionen Gulden Guldennoten und für fast Mill. Mark Marknoten im Umlauf. Nach derselben Uebersicht berechnet sich die gegenwärtig noch im Umlauf befindlichen, demnächst aus Verkehr zurücktretenden Noten zu 50 M. und darunter auf 157,103,992 Die Thaler- und Guldennoten von höherem Betrage sollen bekannt am 1. Januar kommenden Jahres ab von den Banken nicht weiter ausgegeben werden. Obwohl seit dem 1. Januar d. J. der Umlauf der Thalernoten um 107,250,777 Thlr., der Umlauf der Guldennoten um 45,064,050 Gulden abgenommen hat, zeigt sich vermöge des Zutritts der neuen Marknoten in dem Notenumlauf überhaupt kein derartige Annahme, wie vielfeicht angenommen und erwartet ist. Der gesammte Notenumlauf Deutschlands berechnet sich gegenwärtig auf 1,212,182,213 M. gegen 1,326,441,571 M. am Schluß des vorigen Jahres, also auf nur 114,259,358 M. oder 38 Millionen Thaler weniger.

Wie die Post. Ztg. meldet, würde der kürzlich zum Stadtgerichtsrath und Stadtrichter in Berlin ernannte bisherige Staatsanwalt Schröder (bis vor Kurzem Redacteur der Nat.-Ztg.) in nicht fern Zeit als Hülfсарbeiter ins Reichskanzler-Amt übertreten.

Von der Stadt Fehrbellin ist aus Anlaß der 200jährigen Jubelfeier des Sieges vom 18. Juni eine Einladung an das in Breda garnisonirte Leib-Kürassierregiment (Schlesisches) Nr. 1 ergangen, welches sich damals als Leib-Dragoner-Regiment ruhmvoll an der Schlacht betheiligte. Neun Dragoner dieses Regiments hatten das Glück, sich heldenmüthigen Fürsten vor der Gefangenschaft zu bewahren, als er der Spitze des Gesichts zwischen Schwedische Reiter geraten war. Das genannte Regiment hat die Einladung angenommen und den Mittmei-

Oberfahrt.

Wir fuhrn im Oberboote,
Die Andern, ich und du,
Bei flammendem Abendrothe
Den fernern Mauern zu.

Ein Dufsten rings und Prangen
Von Blüthen roth und weiß!
Die Nachtigallen sangen
So süß, so liebesheiß!

Ich blickte zum blühenden Strande
Und blickte zu dir zur Seit',
Da wußt ich: im Schlesierlande
Bist du die holdeste Maid!

Die Andern nach lustiger Weise
Sangen ein Lied im Chor;
Du aber lispeltest leise
Mir liebliche Dinge ins Ohr.

Du sprachst von schlesischen Liedern,
Von Zwergen und Rübbezah;
Ich lauschte, und pries im Erwidern
Schlesiens Berg und Thal.

Da tönten vom Ufer Seigen,
Die Andern fielen ein:
„Ach, wenn du wärst mein eigen,
„Wie lieb sollt'st du mir sein!“

Gustav Haller.

Der Besuch der Sr. Maj. Schiff „Ariadne“ auf der Insel Formosa.

Nach dem Aufenthalt in Amoy und auf den Pescadores wandte sich die „Ariadne“ zu einem Besuche der Insel Formosa, welche seit neuerer Zeit eine ganz besondere Stellung im Kulturleben Ostasiens einnimmt, und deren Gebiet der Schauplatz von Kolonisationsbestrebungen zu wer-

den scheint, die sich auch dem europäischen Einflusse nicht lange wehren entziehen können.

Formosa, d. h. die schöne Insel, erhielt ihren Namen von den Portugiesen bei der Entdeckung wegen ihrer üppigen Naturpracht. Im Jahre 1620 hatten die Japaner dieselbe zu erobern und zu kolonisiren versucht, doch nach 10 Jahren den Versuch wieder aufgegeben. Ihnen folgten Holländer im Jahre 1634, welche wirklich festen Fuß faßten, das fest Fort Zelandia auf der Insel Amping anlegten und eine blühende Niederlassung gründeten. Die Herrschaft der Holländer verschwand unter Fluth einer Invasion der südchinesischen Küstenvölkerung, deren Führer den Titel eines Königs von Formosa annahm, dessen Nachkomme am 1. Jahre 1683 sich dem Kaiser von China freiwillig unterwarf.

Heute bildet dieselbe einen Theil der chinesischen Provinz Fukien und steht unter einem Statthalter, der angesichts des besonders schwierigen Zustandes des von revolutionären Bewegungen bedrohten Landes mit größerer Vollmacht und Gewalt als die übrigen Gouverneure ausgerüstet und direkt von Peking abhängt. Seit jener Invasion bildet die Insel den Sammelpunkt von Bevölkerungselementen der schlechtesten Art und den Herd fortwährender Aufstände, sowie grausamer Verfolgungen und Kämpfe gegen die wilden das Innere bewohnenden Stämme.

Bei der dauernden Vermehrung der jetzt auf 3 Millionen Seelen geschätzten chinesischen Bevölkerung geschah es, daß die Wilden immer mehr in die hohen, die Mitte der Insel einnehmenden Gebirge zurückgebrängt wurden, während die Einwanderer sich in den fruchtbareren Ebenen namentlich der Westküste, ausbreiteten und dieselben anbaute. Die eingeborene Bevölkerung, welche malayische Race ist, wird auf 3 Millionen taxirt. Ein Theil derselben, von den Chinesen Halb Wilde geheißen, ist in den Ebenen zurückgeblieben und bewohnt getrennt von den chinesischen Ansiedlern besondere Dörfer. Sie haben chinesische Sitten und Kleidung angenommen und sind gegen Fremde gastfrei und von mildem, freundlichen Wesen.

Der bei weitem größere Theil der Eingeborenen gehört zu den Gant Wilden. Diese wohnen im Gebirge, an der Ost- und Südküste, und haben sich ihre Sprache, Gebräuche und sonstigen Eigenthümlichkeiten bewahrt. Sie zerfallen in einzelne Stämme, die sich bekriegen, und erkennen keinen andern Herrn über sich an, als ihre Häuptlinge. Die Chinesen wagen sich nicht an ihr Territorium, während Fremde von ihnen nichts zu fürchten haben sollen.

on der Marwig, den Lieutenant Grafen von Pückler, sowie zwei
Bachmeister abgeordnet, um das Regiment bei jener Feier zu vertreten.
Dem in Befehl internirten Bischof von Martin wurde vom Papste
eine große goldene Medaille mit dem Porträt desselben verliehen und
dieser Tage überreicht. Schon im vorigen Jahre überlieferte der Papp
dem Bischof eine schöne goldene Medaille. — Wie man der „Germ.“
aus Breslau schreibt, hat dort Dr. Martin seine Wohnung in der Stadt
am 14. verlassen, um abermals auf der Citadelle eine Festungs-Haft
von einem Monat anzutreten. Es ist diese Haft die zweite, welche dem
Bischof für den bekannten Hirtenbrief vom vorigen Jahre zuerkannt
worden ist.

Der 18. Juni 1675.

Fehrbellin, Städtchen in der Mark, etwa 28 Kilometer westlich von
Berlin, ein geringer Ort an und für sich, auch nicht wichtig durch Alter,
Reichtum, Handel, Luxus oder Kunst; aber dennoch glänzend verzeich-
net in Preußens Geschichte, ein Wallfahrtsort für patriotische Herzen
seit der Großthat des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, daselbst vollbracht
am 18. Juni 1675, heute vor 200 Jahren.

Weit entfernt, südlich im Elsaß, focht Friedrich Wilhelm an Kaiser
Leopolds Seite in jenem der Kriege Ludwigs XIV., der mit dem Ver-
trag von Nymwegen schloß; that dort sein Bestes; — als die Schweden,
auf Ludwigs Anstiften, Krieg mit ihm begannen, die Pommerischen Mar-
schen in hellen Haufen überzogen und das Brandenburgische Gebiet
mit einer Nacht überschritten, die zuletzt auf 16,000 stieg. Doch war
nicht zu helfen für den Augenblick. Sollte Friedrich Wilhelm etwa
seinen Posten im Stich lassen? — Mit nichten! — Hatten die Schweden
sich zuerst mäßig angelassen, so legten sie sich später aufs Plündern,
sich verheerend im Land umher nach Laune und Gefallen und schufen
eine schlimme Zeit für Friedrich Wilhelm und sein Volk. Dessenungeachtet
harrte der Kurfürst standhaft aus, vollbrachte das erst vor sich Habende,
der dies einmal thunlich war.

Alsdann bezog er Winterquartiere, um seine Leute auszuruhen,
und es schien fast, als hätte er die 16,000 Schweden vergessen, die
gerade jetzt in seinem Brandenburg sich wie Mäuer aufzuführen.

Er meinte es aber ganz anders; — denn, als seine Mannschaft
ausgeruht, läßt er sie in aller Stille in den ersten Junitagen 1675
wieder aufbrechen, marschirt, seine Reiterei und er voran, aufs Schnellste
von Schweinfurt am Main nach Magdeburg, eine Entfernung von 280
Kilometern. In Magdeburg, wo er, den ersten Haufen Fußvold und
einige Felsstücke abwartend, 3 Tage rastet, erfährt er, daß die Schweden
in drei Haufen weit auseinander getheilt liegen, der mittlere Haufen
innerhalb 8 Meilen von ihm. Stärker vermutlich selbst dieser mittlere,
als sein kleines Corps (6000 Reiter, 4200 zu Fuß und 3 Kanonen) —
stärker und jedenfalls nicht geneigt, sich überrumpeln und zusammen-
hauen zu lassen.

Kathenau ist der nächste Außenpunkt dieses mittleren Haufens; —
dabin wendet sich der Kurfürst leise und geschwind in der Juninacht
vom 16. zum 17. Juni 1675, gelangt durch sünke Kriegslift hinein,
verjagt das darin liegende schwere Reiterregiment, treibt es zurück auf
Fehrbellin, er selbst mit den Brandenburgern hinterher! — Ein seltsames
Reiten in jener Sommernacht!

Die Moorgegend des Havellandes, in dunstige Feuchtigkeit gehüllt,

Die chinesische Regierung der Insel besitzt im Ganzen noch wenig
Autorität, sowohl den Eingeborenen, wie der eingewanderten Bevölkerung
gegenüber, die namentlich an den Küsten ziemlich gefloht lebt und ebenso
wie die ersten den Serranb betrifft. Die Wilden in ihren Bergen an-
zugreifen, vermochte die Regierung bisher nicht; es scheint auch, als ob
sie mehr an dem Prinzip festhalte, unterworfenen Völker nicht gewaltsam
in ihren Sitten zu stören, sondern die Verschmelzung derselben der Zeit
zu überlassen.

Zum Schutz des Landes gegen Angriffe der Wilden und zur Aufrecht-
haltung der Ordnung wurden zwar stets mehrere tausend Mann Truppen
auf Formosa stationirt, die theils im Süden bei der Hauptstadt Takwan-fu,
theils im Norden in stehenden Lagern konzentriert, aber wenig ausgeprägt
und nicht genügend diszipliniert, der eigenen Bevölkerung ebenso un bequem
als die Eingeborenen waren. Als die japanische Regierung im vorigen
Jahre eine Expedition ausrückte, welche angesichts der Dhmacht der
chinesischen Regierung die Räuberien der Wilden selbst zu strafen be-
stimmte war, da griff die letztere zum ersten Male zu energischen Maß-
regeln. Die Zahl der Truppen auf Formosa wurde bedeutend vermehrt,
zu ihrer Ausbildung englische und französische Instrukteure engagirt und
eine Reihe von Festungsanlagen zum Schutz der Küste und der Häfen vor-
genommen. Auch mußte sich die Regierung in dem mit Japan abge-
schlossenen Vertrage zur Durchführung von Maßregeln zur wirklichen Unter-
werfung der Wilden verpflichten.

Mit dem Verschwinden der unmittelbaren Gefahr und dem Abzug
der Japanesen hat der wohlthätige Impuls zur Aktion wieder etwas nach-
gelassen. Die Instrukteure verschwanden wieder aus den Reihen der Trup-
pen, der Bau der Forts schritt sehr langsam weiter fort.

Die beiden Hauptstützpunkte der Befestigung sind Forts, welche gegen-
wärtig bei der Insel Amping und der Stadt Takow errichtet werden.
Das erstere, an welchem wohl 800—1000 Arbeiter beschäftigt sind und
das von französischen Ingenieuren gebaut wird, wird ein starkes Erdwerk
nach dem Muster der neuen Pariser Werke, d. h. ein barockes Viereck
mit gemauerten Gräben (200' Courtinenlänge — 25' Feuerhöhe). Es
soll mit englischen 18-Zollgeschützen armirt werden, zu deren Heranzüh-
rung es allerdings noch des Baues einiger brauchbarer Straßen bedürfen
wird. Der Bau ist bis jetzt nur auf der Seeseite weiter fortgeschritten.
Das bei Takow zu errichtende Fort ist noch weiter zurück, seine Lage ist

mit ihren trägen Wasserläufen und Kiefernbuschwerk, düster aussehend
und melancholisch zugleich, hört plötzlich menschliches Getöse und mäch-
tiges Rasseln und Stampfen: die Sechstausend in langen Reihen
jagen vorüber, die ganze Nacht schießen sie dahin, endlich aus der dun-
stigen Atmosphäre hervor in die goldige Welle des Lichts hinein! —
Da stehen sie, die erprobten Schwadronen der Brandenburgischen Reiter
im Licht der Sonne, der Sonne des 18. Juni! — Wird sie ihm
zum Siege leuchten? — Dürfen wir hoffen? — Und drüben? — Ja
drüben stehen die Schweden, denen die Thaten von Breitenfeld, Lützen,
am Lech, — die Namen Gustav Adolfs, Banners, Torstensohns fast
schon einen Wechsel auf künftige Siege ausstellen.“

Werden sie den Wechsel honoriren im Geiste ihrer Ahnen oder wird
Friedrich Wilhelm, der Sieger von Warschau, ihnen einen Strich durch
die Rechnung ziehen? — Wollen sehen! — Wrangel kommandirt die
Schweden, die in fast doppelter Anzahl und beinahe nur aus Fußvold
zusammengesetzt, den Brandenburgern gegenüber stehen. Der große
Kurfürst, seine Reiter in eigener Person kommandirend, läßt zum An-
griff blasen: „die Fanfare schmettert über das Blachfeld und hinein in
die schwedischen Linien jagen die Brandenburg'schen Schwadronen!“ —

Ein wildes, blutiges Ringen her und hin! — der Kampf ums
Dasein der Brandenburgischen Macht, zusammengebrängt auf den win-
zigen Raum der Fehrbelliner Wiesen, auf das Zeitmaaß einiger Stunden!
Es heftet sich aber — Gott sei Dank — der Sieg an Branden-
burgs Fahnen, denn Friedrich Wilhelm schlägt den Feind, schlägt ihn
nach heftigem, beiderseits geschickt geführtem Kampfe. Damit hat er
die Schwedische Armee als bloßen Kopf und Schweif (ohne Leib) zur-
rück gelassen, hat sie völlig zu Grunde gerichtet. Es war, so zu sagen,
der letzte Besuch, den die Schweden in Brandenburg abstatteten, oder
wenigstens der letzte von Belang und machte der Schwedischen Herr-
schaft in jener Gegend für immer ein Ende.

Eine Sache, die wir mit Recht in gutem Andenken halten, denn
in gewissem Sinne ist dies Fehrbellin das Marathon Brandenburgs.

Die erste der zwei Großthaten des großen Kurfürsten, half sie die
Centraltatgabe seines Lebens, die Wiedererlangung Pommerns von
Schweden, verwirklichen. Zum ersten Male in der Geschichte tritt Bran-
denburg selbstständig als kriegführende Macht auf, seine Geschichte mit
Kopf und Faust nach eigenem Ermessen entscheidend.

Daß es seitdem aufwärts gewandelt von kleinen Anfängen zu ho-
her Vollenbung, daß es diesen Weg zurückgelegt nicht nur in nachweis-
bar kurzer Frist, sondern auch insbesondere zum Heile Preußens, Deutsch-
lands, ja der Welt, das ist es, was uns heut an dem Gedenktage von
Fehrbellin mit Freude und Stolz erfüllt und auch uns Muth gibt,
weiter zu arbeiten und zu kämpfen gegen äußere und innere Feinde
und des Sieges gewiß zu sein, der, wie ihn der große Kurfürst an
seine Fahne zu fesseln wußte, auch unserer gerechten Sache im Kampf
gegen römische Gewalten nicht fehlen wird. E. Habedker.

Zwei Briefe des großen Kurfürsten.

Das „Militär-Wochenblatt“ hat seiner letzten Nummer eine vor-
treffliche Festschrift für den Tag von Fehrbellin beigelegt, eine po-
lilitärische Schilderung und Beurtheilung jenes Ereignisses, in w-
sich Herr Generalleutnant v. Witzleben und Herr Geh. Staatsarchiv
Dr. Hassel getheilt haben. Eine beträchtliche Anzahl von Actenstücken

in einer dominirenden und von der Natur fast selbst vorgezeichneten
Position gut gewählt.

Auch in dem Kampf gegen die Einwohner ist ein Stillstand einge-
treten. Man hat sich nur auf die Anlage einiger neuer Lager an der
Westküste, da wo die Berge bis dicht an die Küste herantreten, beschränkt.
Von der See aus wurden im Vorbeifahren 12 solcher Lager gegährt, welche
dicht am Strande und vor den Eingängen der in die Gebirge führenden
Thäler lagen. Sie bildeten meist dicht nebeneinander liegende Biederke,
auf welchen ca. 4—500 Mann in Zelten und Hütten untergebracht waren.
Eine 10 Fuß hohe und 3 Fuß starke Lehmwand, mit Schießscharten ver-
sehen, umschloß dieselben. Die Bewaffnung der Mannschaft bestand zum
kleinern Theil aus kurzen Enfieldbüchsen, zum größern aus langen Lanzen.
Die Gesammtstärke der im Süden aufgestellten Truppen beträgt wohl
6—7000 Mann.

In ihrer Kampfweise und Gefechtsführung steht die chine-
sische Kriegsmacht der japanischen bedeutend nach. Während die letztere nach ihrer
Landung sogleich die in den Bergen versteckten Eingeborenen angriff und
besiegte und denselben durch ihre Disciplin und Haltung so imponirte,
daß sie bald den Widerstand gegen die Japaner aufgaben und in freunds-
schaftliche Beziehungen zu denselben traten, haben die Chinesen nach dem
Abzug der Japaner jeden festen Halt in dem von den Wilden bewohnten
Gebiet verloren.

Ganz unthätig in ihren Lagern weidend, epidemischen Krankheiten
ausgesetzt, oder in schlecht geführten Expeditionen ihre Kräfte zersplitternd
und eine Schlappe nach der andern erlebend, haben die Chinesen in der
letzten Zeit sehr empfindliche Verluste erlitten, und wird ihnen bei der
großen Sterblichkeit, die in den Lagern um sich gegriffen, nichts übrig
bleiben, als dieselben während der heißen Jahreszeit zu verlassen. Auf
diese Weise bleibt das Verhältnis zwischen der chinesischen Regierung For-
mosa's und ihren Begnern unverändert das alte. Mehr als mit der
Gewalt wird mit der den Chinesen neuerdings gefatteten freien Ein-
wanderung nach der Insel und mit der ihnen ertheilten Erlaubniß zur
Ansiedelung daselbst vielleicht erreicht werden.

(Schluß folgt.)

ist im Originaltext mitgetheilt, zwei lithographirte Facsimile's (einer wahrscheinlich auf Befehl des Kurfürsten angefertigter Abbildung der Schlacht und eines Schreibens des Kurfürsten an den Fürsten Johann Georg von Anhalt vom Abend der Schlacht) sind von höchstem Interesse.

Wir entnehmen dem Werke diesen legerwähnten Brief und einen solchen vom nächsten Tage, der gleichfalls an den Fürsten von Anhalt gerichtet ist.

Durchlauchtiger Fürst hochgeehrter Herr Vetter
Schwager undt gevatter

Em. Ld. thu Ich hiemit zu wissen daß Ich heut gegen 8 abn den feindt gekommen, da Ich selbigen in voller Bataillie gefunden, welcher sich abn seinem linken Flügel abn einem Dorf) gesehet, undt groß advantage gehabt, worauff ich resolutiver habe, den feindt, welcher auf mich losgegangen, anzugreifen, da es da ein sehr harttes gesecht gegeben. es hatt aber der höchste Gott mir die genade gethan, daß wir denselben aussen Felde geschlagen, welcher sich aber wegen des morastes mitt seiner infanterie bis in Werbellin retiriret, undt weil er 8 brigaden zu Fuß gehabt habe, theils meine Reutter nicht das Ibrige than, worüber ich inquiriren lasse, undt selbige den proces machen lassen werde²⁾, 8 sabbnen u 2 estandardten undt ein fück habe ich bekommen, was für gefangene weis ich noch nicht, weil wenig quartir gegeben worden. Der feindt hatt viel Volk undt fürnehme officir verlohren, man sagt das Walmer frangell³⁾. Wittenberge wie auch der Obrister Axel Bachtmischer undt sein Bruder sein geblieben. Wo der feindt die brücke nicht diese nacht macht geht Ich auf Cremonen, wo selbige fertig, werde Ich es noch eins mitt Ihn wagen, Gott gebe zu Glück. In dessen gnädigen schus dieselbe Ich hiemit beselle undt verbleibe allzeit

Em. Ld.
Dienstwilliger Vetter, Schwager
undt gevatter
Friedrich Wilhelm Churfürst.

Linum den 18. Juny
Ao. 1675.

Durchlauchtiger Fürst hochgeehrter Herr Vetter
Schwager undt gevatter

Em. Ld. sage Ich danck für die gratulation wegen erhaltener Victorie, wie auch das dieselben in der kirche die Dankagung haben thun lassen, Ich habe Gott allein zu danken, etliche regimenten haben sehr vbel gethan, Em. Ld. regiment kam mir in folgen lauff entgegen, Ich hatte genug zu thun Sie wider zu schwingen, undt wider gegen den feindt zu bringen, da doch niemandis hinter Sie wahr, heut habe Ich wider 5 fücke vom feinde bekommen, darunter 3 sehr schön, Ich weis aber nicht wie ich selbe nach Berlin bringen solle. Kunte Em. Ld. so viel Pferde zu Berlin zusammen bringen, damit Sie von hiemge gebracht werden mögen? Dero Gemallin bitte Ich meine Dienste zu vermelden, undt für die gratulation zu danken, hiemit thu Em. Ld. Ich Göttlicher Bewahrung getreulich besellen undt verbleibe allzeit

Em. Ld.
Dienstwilliger Vetter Schwager
undt gevatter
Friedrich Wilhelm Churfürst.

Tarmow den 19. Juny
Ao. 1675.

¹⁾ Hakenberg

²⁾ Nach dem erfolgreichen Kampfe bei Hakenberg nahm der Kurfürst die 1500 Pferde stark Avantgarde auf den rechten Flügel. Sie hatte an diesem Tage schon viel gelieft, jetzt aber wurde sie von der schwedischen Kavallerie des linken Flügels geworfen und verließ sogar im Angesicht der ganzen Brandenburgischen Kavallerie ihre Posten.

³⁾ bestrafte sich nicht.

Fei

Halle, den 18. Juni.

Heute Morgen gegen 3 1/2 Uhr brach in der Mühle des Herrn debrandt zu Bülberg Feuer aus, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das Hauptmühlengebäude zerstörte, gegen 5 1/2 Uhr wurde das links stehende Wohngebäude von den Flammen ergriffen und war unrettbar verloren. Nach 6 Uhr war die größte Gefahr für den links stehenden Speicher, da Hülfe fast gar nicht vorhanden war, und erst jetzt Feuerwehrlente in größerer Anzahl von Halle zur Brandstätte eilten.

Obigem fügen wir hinzu, daß bis zum Augenblick (8 Uhr) die Delmühle, das Wohnhaus nebst kleineren Gebäuden, die alte Mühle total niedergebrannt sind, und von der neuen Mühle der eine Giebel bereits brennt. Das Feuer kam wohl um 2 Uhr Nachts aus, wurde jedoch nicht vor 3 1/2 Uhr bemerkt.

Bauernverein des Saalkreises.

Versammlung am 1. Juni.

17) Schluß der Vorstands-Verhandlungen. (Schluß.)
Nach diesen Anbeutungen kehren wir zu der Frage zurück, aus welchen Quellen die Steuern sowohl für den Staat, als für die Provinz, den Kreis und die Gemeinde geschöpft werden sollen und können. Die Antwort auf diese Frage ist eine sehr einfache. Die Steuern können niemals, als nur in großen bedrängten Perioden, aus dem Stammvermögen genommen werden. Nur in schweren Calamitäten des Vaterlandes, z. B. bei Invasionen und Kriegereignissen werden die Bürger des Staates verpflichtet sein, einen Theil ihres Stammvermögens zum Opfer zu bringen, um die übrigen Theile zu retten; in ruhigen Zeiten ist das aber nicht gestattet und wird auch nicht verlangt, weil es Pflicht des Staates und der Staatsregierung ist, die Angelegenheiten so zu leiten, daß nur ein Theil der Ersparnisse auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt, und der andere weit größere zur Vermehrung des Grund- und Stammvermögens verwendet werde. Die Gesetze schreiben vor, bis zu welchem Maximalbetrage die aus den Ueberschüssen beanspruchten Steuern genommen werden sollen, und es ist Sache derjenigen, welche sich über Ueberbürdung beklagen, diese nachzuweisen. Daß ist bis zu dieser Stunde nicht geschehen, und nackte Behauptungen, wie sie oft ausgesprochen worden, sind nicht im Stande, den strengen Beweis zu erregen, oder zu Milderungen herbeizuführen.

Hierbei soll nicht in Abrede gestellt werden, daß das Steuern überhaupt etwas Unerwünschtes ist, daß Jedermann lieber möglichst frei zu sein sich bestrebt oder auch die Steuerlast auf andere Schultern abzuwälzen trachtet, zumal in einer Periode wie die gegenwärtige, in welcher die Tendenz

vorherrschend und in mancher Beziehung bereits zur Ausführung gelangt ist, zur directen Besteuerung überzugehen und die indirecten Steuern möglichst zu beschränken. Es ist eine geschichtlich bewiesene und von der Vernunft erhärtete Thatsache, daß, je directer Grund, Boden, Immobilien und Arbeit zur Zahlung der Steuern verpflichtet werden, die Steuer selbst nicht allein desto leichter getragen wird, sondern daß auch die Regierung und der Bestand des Staates an Sicherheit gewinnt, und daß, je vollkommener die Macht ist, den Grund und Boden des Landes direct zu besteuern, desto größer die Stärke des Staates und desto sicherer der Weg zu seiner Civilisation ist, welche die Preise der Rohprodukte den Preisen der Fabricate nahe bringt. Der Reichthum besteht in der Kraft, über die Dienste der Natur zu verfügen. Diese Kraft wird gesteigert in dem Grade, als die Steuern direct denen auferlegt werden, die sie tragen können und zu tragen das Recht haben — auf diejenigen, welche allein fixes Eigenthum haben. Was war es, wodurch die verurtheilte aller städtischen Steuern aufrecht erhalten, und wodurch sie endlich gestürzt worden ist?

Unter allen Umständen fließt die Steuer nur aus den Ueberschüssen, niemals aus dem Stammvermögen; sogar freiwillige Steuern, zu denen Einzelne sich in harten Zeitläufen entschlossen und der Staatsregierung 60,000, sogar 90,000 Mark und mehr überwiesen haben, ist dieses Opfer allein aus dem Reingewinn genommen worden. Wo dennoch die Steuer aus dem Grundvermögen gezogen werden muß, da fällt der Mißgriff nicht dem Staatsgesetze zur Last, sondern dem Steuerzahler, welcher bei aller Begünstigung, die ihm die Reform der Finanzwirtschaft gewährt, doch nicht im Stande ist, die Zinsen seines Anlagekapitals heraus zu wirtschaften oder welcher sie durch übermäßigen Aufwand so verbraucht, daß ihm nichts übrig bleibt, als Deckung bei seinem Stammkapital zu suchen. Die öffentliche Wohlfahrt hat allen Grund zu wünschen und dahin zu wirken, daß Grundbesitzer solcher Art sobald als möglich ihren Grundbesitz denen abtreten, welche ihr Kapital zu ihrem und des Gemeinwohles Vortheil gut zu verwalten und an allen jenen großen Vorzügen und Verpflichtungen Theil zu nehmen verstehen, die ihnen in der mit der directen Steuer untrennbar verbundenen Reform unserer gesammten Kommunal-, Kreis- und Provinzialverwaltung von Rechtswegen zukommen. Insbesondere machen die seit langer Zeit geforderten und endlich gewährten Reformen der Verwaltung die Zurückdrängung der indirecten Steuern und die Einführung der directen notwendig, wenn unsere Zeit nicht von Neuem Mühlens- und Backofenmonopole schaffen und in eine Periode zurückfallen will, da ein Berechtigter das Korn auf seinem Wege zur Mühle, das Mehl auf seinem Wege zum Backofen, die Wolle auf ihrem Wege zum Tuchmacher, das Tuch auf seinem Wege zu den Leuten, die es gern tragen möchten, oder das Holz auf seinem Wege zum Bauern aufsteht oder die schweren Gold- und Silberstücke an sich zog und dafür leichte zurück gab oder die Leute ein anderes mal nöthigte, schwere Stücke von ihm mit unentbehrbarem Agio zu kaufen, während er selbst die empfangenen leichten Stücke, wie wenn es schwere wären, ausgab. Das System der indirecten Besteuerung ist das System der Einnischung; mit der directen Steuer, mit der Steuer auf fixes Eigenthum verschwindet die turbulente Kraft der Einnischung. Es ist Einnischung, wenn der Schulfnabe seinen besteuerten Kreisel peitscht, der Bügling sein besteuertes Pferd mit besteuertem Zügel auf der besteuerten Straße tummelt, wenn der Sterbende auf seinem besteuerten Bette besteuerte Arznei in einen besteuerten Löffel gießt, wenn er sein Testament auf besteuertes Papier schreibt, oder wenn der Mann in den Armen eines Apothekers stirbt, der die Erlaubniß durch ein bezahltes Privilegium erhalten hat, ihn zum Tode zu führen. Die Zahler der Stempel- und Auctionssteuern, die Steuereinnehmer, die Aufpaffer und alle jene unermeßliche Zahl von Leuten, die allein vom Ertrage der Steuern leben, stehen insgesamt zwischen den Menschen, welche produciren, und den Menschen, welche consumiren, zwischen der Hand, welche die Gebrauchlichkeit hervorbringt, und dem Munde, der das Producte essen, oder dem Leibe, der das Product tragen soll. Das ist Einnischung, das ist Vergrößerung der Entfernung zwischen dem Producenten und Consumenten, das ist Vermehrung der Friction zwischen allen Klassen der Bevölkerung, das ist der Weg, Grund und Boden zu entwerthen und in die Unkultur der früheren Perioden zurückzufallen. Es ist darum ungerechtfertigt und zeigt von mangelhafter Einsicht in den Gang unserer Entwicklung, wenn man die Grundsteuer zum Sündenbock aller angeblichen Steuerprojecte macht, oder wenn der Socialismus die directe Steuer zur Caricatur seiner progressiven Einkommensteuer entwürdigt.

Das überaus fruchtbare Thema will ich mit meinen Bemerkungen nicht weiter verfolgen, lediglich um noch ein paar Bemerkungen über einen anderen Gegenstand zu machen.

Bei meinen ab und zu aufgenommenen landwirtschaftlichen Studien trat mir die Frage entgegen, wie hoch sich die Unterhaltungskosten des Spannweiches belaufen möchten. Diese Frage schien mir gegenwärtig von besonderer Wichtigkeit, einmal weil die Marktpreise eine namhafte Höhe erreicht haben, dann aber auch mit Rücksicht auf die vielen und achtungswerthen Anstrengungen für Hebung der Pferdeucht und der Pferdehaltung. Ich wendete mich, um Aufschluß und Belehrung über meine Frage zu erhalten, an die bewährten Schriften der ältern tüchtigsten Landwirthe — die neuesten Schriften besitze ich nicht, habe auch keine Mittel dazu, und der Bauernverein überließ jedem Einzelnen, den Aufwand aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Ich fand in den älteren Schriften, daß die Unterhaltungskosten betragen sollen:

nach Block	239 Thlr.
„ Alémann	239—311 Thlr.
„ Linke	298—340
„ Schweiger	325—330
„ Pabst	330
„ von Flotow	343—387

ein Biergespann Pferde:

nach Haer	382—437 Thlr.
der Instruktion C 450	
Ednee	461
Koppe	500
Makensen	532—567
Meyer	542
von Honstedt	575
Ruß	661

Ich will die Gründe nicht wiederholen, warum ich glaubte, diesen Angaben misstrauen zu dürfen. Ich schlug ein anderes Verfahren ein, indem ich mir z. B. die Frage vorlegte, wie viel Aufwand erfordert ein Preussischer Morgen und zwar ganz speciell: wie viel erfordert 1 Morgen, der nach Klee mit Weizen bestellt wird. Bei der Antwort auf die so speciell gestellte Frage trat etwas hervor, was die mir bekannten älteren Quellen-Schriftsteller entweder nicht genügend unterfucht, oder völlig außer Acht gelassen hatten. Und diese Mangelhaftigkeit in der Berechnung des Aufwandes ist der Grund, warum ich diese Sache heute zu berühren mir erlaube. Es sei mir gestattet, eine kleine Aufstellung vorzutragen, deren Richtigkeit der erfahrene Praktiker wahrscheinlich vielfach in Zweifel ziehen wird, die ich aber doch mittheilen will, lediglich um des Verfahrens willen, keineswegs in der Absicht, als mache ich mir an, meine Ansichten dem Vereine als ein Evangelium zu verkünden.

Meine Aufstellung ist folgende:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Pflügen, 2mal nach Klee, 2 Pferdetage à 1 1/2 Thlr.	3	—	—
2. Eggen, 2mal, 2spännig, nach der ersten Furche 1/3 Pferdetag	—	15	—
3. Eggen, 2mal einspännig, nach der zweiten Furche 1/3	—	15	—
4. Dazu 1/6 Knechtstag, à 25 Sgr.	—	4	2
5. Saatgut, 1 alter Scheffel à 85 Pfd., 200 Pfd. Netto	2	29	3
	70		
6. Säen, 1/2 Mannestag à 20 Sgr.	—	1	8
7. Uebereugen, zweimal einspännig, 1/4 Pferdetag	—	11	3
8. Dazu 1/4 Knechtstag, à 25 Sgr.	—	6	3
9. Mähen, Binden, Auf- und Abladen, 1 Tag	—	1	—
10. Einfahren, 1/6 Pferdetag à 2 Thlr.	—	10	—
11. Dreichen, Zinsen des Grundcapitals 200 Thlr. à 5%	10	—	—
12. Düngerladen, 3/5 Mannestag à 25 Sgr.	—	12	—
13. Düngerefahren, 3/4 Pferdetag à 2 Thlr.	—	15	—
14. Düngerefreien, 7/12 Mannestag à 20 Sgr.	—	11	8
15. Staats-, Kreis- und Communalabgaben	—	1	—
16. Zinsen und Risiko, vom Betriebsfond 21 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf.	—	—	—
	10%	2	5 10
Summa	Thlr. 24	4	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. Juni. Weizen 177—190 M. Roggen 162—172 M. Gerste 150—182 M. Hafer 178—195 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 17. Juni. — Kartoffelpreis, pr. 1000 Altterroc. loco ohne Fas 52 Pf.

Nordhausen, d. 17. Juni. (Pr. 2000 M.) Weizen 188 M. 24 Br. 48 M. — Pf. Roggen 178 M. 57 Pf. bis 166 M. 67 Pf. Gerste 166 M. 67 Pf. bis M. — Hafer 196 M. — Pf. bis M. — Pf.

Berlin, den 17. Juni. Weizen: Termine anfangs fest und höher, schliesen matter, gefund. — Ctrn. Kündigungspreis — Nm. loco 162—200 Nm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., sein weiß poln. — Nm. bez., gelber gall. — Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 191 1/2—192—191 1/2 Nm. bez., Juni Juli 190—191 1/2—191 Nm. bez., Juli/Aug. 190 1/2—191 1/2—191 Nm. bez., Sept./Oct. 193 1/2—194 1/2—193 1/2 Nm. bez. — Roggen: Termine wurden heute unter dem Eindruck der fortgesetzten größeren Kündigungen besonders auf nahe Lieferung zu nachgebenden Preisen gehandelt, wogegen entferntere Lieferungen sich ziemlich gut im Werthe behaupteten. Loco war der Umsatz wenig belebt, gefund. 41,000 Ctrn., Kündigungspreis 144 1/2 Nm. bez. loco 132—160 Nm. nach Qualität gefordert, russ. u. galiz. 132—148 1/2 Nm. bez., inländ. 150—155 Nm. ab Bahn u. Raab bez., pr. diesen Monat 145 1/2—143 1/2 Nm. bez., Juni Juli 145—143 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 141 1/2—143 1/2 Nm. bez., Sept./Oct. 146—145 1/2 Nm. bez., Oct./Nov. — Nm. bez. — Gerste, große und kleine, 120—156 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco gut behauptet, Termine flau schließend, gefund. 24,000 Ctrn., Kündigungspreis 161 Nm. bez. loco 120—185 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. wechsell. — Nm. bez., vom u. mecklenb. — Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 163 1/2—161 Nm. bez., Juni Juli 160 1/2—159 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 155 1/2—155 Nm. bez., Sept./Oct. 150 Nm. bez. — Erbsen, Kochwaare 174—232 Nm. bez., Futterwaare 150—170 Nm. bez. — Weisarten: Winterweizen — bez., poln. — bez., Winterweizen — bez., roth. — bez. — Mühlweizen wenig belebt; auf entferntere Lieferung ist etwas mehr als gestern bewilligt worden, gefund. — Ctrn., Kündigungspreis — Nm. bez. loco ohne Fas 58 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Juni Juli u. Juli Aug. 58 1/2—58 Nm. bez., Sept./Oct. 60—60 1/2—60 Nm. bez., Oct./Novbr. — Nm. bez. — Leinöl loco 60 Nm. bez. — Spiritus s. still und in matter Haltung, gefund. 130,000 Liter, Kündigungspreis 52 1/2 Nm. bez. loco ohne Fas 52 1/2 Nm. bez., loco mit Fas — Nm. bez., pr. diesen Monat u. Juni Juli 52 1/2—52 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 53 1/2—53 Nm. bez., Aug./Sept. 54 1/2—53 Nm. bez., Sept./Oct. 54 1/2—54 Nm. bez.

Leipziger Productenbörse vom 17. Juni. Weizen per 1000 Ko. netto 170—192 M. bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto 162—172 M. bz.; fremder 150—160 M. bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 134—176 M. Pf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 165—183 M. Pf. Weizen per 1000 Ko. netto loco 145 M. Pf. Naps per 1000 Ko. netto loco —. Napsstuden per 100 Ko. netto loco —. Mühlweizen per 100 Ko. netto loco 60 M. bz., pr. Juni Juli 60 M. Pf., per Sept./Oct. 63 M. Pf., per Oct./Nov. 63 M. Pf.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Fas loco 54,50 M. Gd.; niedriger.

Stettin, d. 16. Juni. Weizen still, pr. Juni 190,00 bez., Juni Juli 189,00 bez., Septbr./Octbr. 193,00 bez. Roggen still, pr. Juni 146,00 bez., Juni Juli 143,00 bez., Sept./Oct. 145,00 bez. Hafer pr. Juni 162,000 bez., Juni Juli 162,000 bez. Mühlweizen matt, 160 Kilogr. pr. Juni 57,00, Sept./Oct. 57,50 bez. Spiritus still, loco 50,60 bez., pr. Juni Juli 50,80 bez., Juli/Aug. 51,80 bez.

Hamburg, d. 17. Juni. Weizen loco fest, auf Termine besser. Roggen loco rubig, auf Termine fest. Weizen pr. 120 Pf. pr. Juni 1600 Kilo netto 192 Br., 191 G., Juni/Juli 191 Br., 190 G., Juli/Aug. 191 Br., 190 G., Sept./Oct. 194 Br., 193 G., Oct./Nov. 196 Br., 195 G. Roggen pr. Juni 1000 Kilo netto 154 Br., 153 G., Juni/Juli 151 Br., 150 G., Juli/Aug. 151 Br., 150 G., Sept./Oct. 150 Br., 149 G., Oct./Nov. 150 Br., 149 G. Hafer still. Gerste rubig. Mühlweizen behauptet, loco 60 1/2, pr. Oct. dr. 200 Pf. 61 1/2. Spiritus still, fest, pr. Juni 38 1/2, Juli/Aug. 39 1/2, Aug./Sept. 40 1/2, Sept./Oct. pr. 100 Liter 100 % 41 1/2. — Wetter: Trübe.

Liverpool, d. 17. Juni. Baumwoll (Anfangsbericht). Durchschnittlicher Umsatz 10,000 Ballen. Matt. Tagesimport 2000 Ballen amerikanisch. Liverpool, d. 17. Juni. Baumwoll (Schlussbericht). Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Stetiger. Amerikanische Verschiffungen theilweise 1/16 d. theurer. Anfangs matt. Good fair Dholerab Mal Verschiffung via Kap 5 1/2 d. Middl. Orleans 7 1/16, middl. amerikanisch 7 1/2, fair Dholerab 4 1/2, middl. fair Dholerab 4 1/2, good middl. Dholerab 4 1/2, middl. Dholerab 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broach 5 1/2, new fair Demra 5 1/16, good fair Demra 5 1/16, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 8 1/16, fair Demra 6 1/2, fair Cayman 8 1/2.

Petrolium. Berlin, d. 17. Juni: Pr. 100 Kilo loco 28 M., pr. Juni 25 M., pr. Septbr./Octbr. 25 M. — Hamburg: Klau, Standard white loco 11,10 Pf., 10,90 Gd., pr. Juni 10,90 Gd., pr. Aug. Dec. 11,75 Gd. — Brez. men u. (Schlussbericht): Standard white loco 10,40, pr. August 11,00, pr. Sept. 11,20, pr. Oct. 11,40. Rubig. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 25 1/2 M., 25 1/2 Pf., pr. Juni 25 M., 25 1/2 Pf., pr. Juli 26 M., pr. Septbr. 27 1/2 M., 27 1/2 Pf., pr. Sept. Dec. 28 M., 28 1/2 Pf. Weichend. — New York (d. 16. Juni): Petrolium in New York 12 1/2, do. in Philadelphia 12 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. 17.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. Juni Abends am neuen Unterhaupt 1,82 Meter, am 18. Juni Morgens am Unterhaupt 1,82 Meter. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 17. Juni Vorm. 0,77 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Juni. Am Pegel 0,79 Pf. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. Juni 127 Cent. = 2 Ellen 6 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 17. Juni. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in verhältnismäßig günstiger Gesamtbildung und folgte in dieser Beziehung den beruhigenden Meldungen, die von London und Paris vorlagen. Die Course stiegen auf speculativem Gebiet durchschnittlich fest ein und konnten theilweise auch etwas anziehen. Im weiteren Verlaufe aber ermattete die Haltung, namentlich in Bezug auf die von Wien niedriger eintreffenden Course. In allen anderen Beziehungen ist die Gesamtsituation der Börse unverändert geblieben. — Die Geschäftslage hat sich eher noch etwas vergrößert, besonders sind in Cassawerthen die Umsätze äußerst geringfügig gewesen. Nur vereinzelte Anlagepapiere hatten sich regerer Frage zu erfreuen. — Auf internationalem Gebiet treten heute Franzosen am meisten in Verkehr und wurden anfangs zu nicht unwesentlich besseren Courten lebhaft umgefasst, wie auch Creditactien verhältnismäßig lebhaft in recht fester Haltung umgingen. Später kühlten diese wie auch Lombarden wieder etwas ein und die Umsätze wurden geringer. — Die fremden Fonds und Renten waren fest und rubig; Engländer wurden etwas besser und viele österreichische Renten ziemlich lebhaft gehandelt. — In Deutschen und Preussische Staatsfonds, sowie in landwirtschaftlichen Pfandbriefen galtete sich der Verkehr vereinigt etwas umfangreicher, die Course blieben unverändert. — Prioritäten waren behauptet und rubig. — Für Eisenbahnactien ergab sich nur geringfügiger Verkehr, der sich hervorragend auf Schwere Devisen bezog; unter diesen können die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berliner Devisen, Galizier etc. erwähnt werden. — Bankactien und Industrieactien verkehrten in ziemlich fester Haltung rubig, deren speculative Devisen matter, aber etwas lebhafter waren. Viehmarktaactien ziemlich belebt.

Leipziger Börse vom 17. Juni. Königl. Anleihe Staats-Anleihe v. 1836 v. 1000 M. 500 Pf. 3% 95 M., do. kleinere 3% 94,50 G., do. v. 1855 v. 100 Pf. 4% 99,10 G., do. v. 1847 v. 500 Pf. 4% 99,10 G., do. v. 1852—1868 v. 100 Pf. 4% 99,10 G., do. v. 1869 v. 500 Pf. 4% 99,10 G., do. v. 1853—1868 v. 100 Pf. 4% 99,30 G., do. v. 1869 v. 100 Pf. 4% 99,30 G., do. v. 1870 v. 100 Pf. 5% 103,80 G., do. v. 100 Pf. 5% 103,80 G., do. Kbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 91 Pf., do. Ldbau-Zittauer Lit. B. 4% 99,50 Pf.

Berliner Börse vom 17. Juni.

Preuss. Fonds.	Sf.	Sächsische	Sf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,70 Bz.	Sächsische	4 94,50 Bz.
Staats-Anleihe	4 98,50 Bz.	Schlesische	3 1/2 86,10 G.
Staats-Pfandbriefe	3 1/2 92,25 Bz.	do.	4 —
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 135,00 Bz. G.	do.	4 —
Hess. Pr.-Sch. à 40 Pf.	— 236,00 Bz.	Westpreuss., ritterlich	3 1/2 85,90 Bz. B.
		do.	4 93,40 Bz.
		do.	II. Ser. 5 —
		do.	neue 4 94,50 G.
		do.	4 102,00 G.

Landst. Central.	Sf.	Kur u. Neumärkische	Sf.
Kur u. Neumärkische	4 95,60 Bz.	Kur u. Neumärkische	4 98,2 Bz.
Düsterweische	4 96,40 Bz.	Pommersche	4 98,10 Bz.
do.	4 96,40 Bz.	Potsdemsche	4 98,60 Bz.
do.	4 102,10 G.	Preussische	4 97,25 Bz.
Pommersche	3 1/2 86,50 G.	Rhein u. Westf.	4 99,00 G.
do.	4 95,70 Bz.	Sächsische	4 97,80 Bz.
do.	4 102,00 Bz. B.	Schlesische	4 96,90 G.
Potsdemsche, neue	4 94,80 Bz.		

Covered Bonds	Sf.	Gold, Silber- und Papiergeld.	Sf.
Narolensdor	— 20,54 Bz.	Fremde Banknoten	99,80 Bz.
Amicals	— 16,81 G.	do. einlösbar in Leipzig	99,90 Bz.
Dollars	— 4,21 G.	Oesterreich. Banknoten	183,90 Bz.
		do. Silbergulden	187,50 Bz.
		Russische Banknoten	281,25 Bz.

Wechselcourten vom 17. Juni.

Berliner Bankdisconto.	100 Fl.	8 Tage	4%
Amsterdam	100 Fl.	8 Tage	171,85 Bz.
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	20,60 Bz.
Paris	100 Frcs.	8 Tage	81,55 Bz.
Wien, österr. Währung	100 Fl.	8 Tage	183,30 Bz.
Augsburg, südd. Währ.	100 Fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	280,65 Bz.
Warschau	100 S. Rubel	8 Tage	280,90 Bz.

Deutsche Fonds.	Sf.	Def. Credit.	Sf.
Bad. Pr.-Anl. 67.	4 118,60 Bz. G.	Def. Lett. Anl. 60	— 357,00 Bz. B.
do. 35 Pf.-Dbl.	— 127,10 Bz. G.	do. Anl. 61	— 516,75 Bz.
Bair. Pr.-Anl.	4 119,50 Bz.	Frant. Anleihe, 71 72	— 304,00 Bz.
Braunsch. Pr.-Anl.	— 74,50 Bz.	Italienische Rente,	5 72,40 Bz.
Deffauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2 118,00 Bz. G.	do. Tabacksd.-Dbl.	6 100,80 G.
Meckl. Eisen.-Dbl.	3 1/2 88,50 Bz. G.	do. Tab.-Reg.-Ac.	—
Meininger 7 Fl. Loose	— 20,10 Bz.	Rumänier	8 105,90 Bz.
		Russ. Pr.-Anl. 64	5 184,25 Bz.
		do. do. 66	5 180,25 Bz.
Ausländische Fonds.	III IV	do. Boden-Cred.	5 92,40 Bz. G.
Amerikaner rdt. 82.	6 98,80 G. 99,90 Bz.	do. Nicolai-Dbl.	4 87,50 Bz.
Deutser. Papier-D.	4 1/2 64,30 G.	Bairische Anleihe 68	5 —
do. Silberrente	4 1/2 68,20 Bz.		



Bekanntmachungen.

Domänen-Verpachtung.

Die zum Herzoglich Anhaltischen Haus-Fideicommiss gehörige Domäne **Rehzen** nebst Schäferei **Gohrau** und den zur Pachtung hoch gelegten zwei Vorwerken **Rothehaus** und **Grünehof**, ohnweit der Städte **Wörlitz**, **Wittenberg** und der Eisenbahnstation **Bergwitz** belegen, soll mit Bohn-, Wirthschafts- und Braueigebäuden,

4 Hectar	76 Ar	19	□Meter	Hof- und Baustellen,
7 "	20 "	95 "	"	Gärten,
462 "	12 "	85 "	"	Acker,
169 "	31 "	78 "	"	Wiesen (incl. 5 Hectare Wallnutzung),
111 "	8 "	80 "	"	Hütung,
5 "	56 "	79 "	"	Holzung,
3 "	35 "	14 "	"	Gruben, Plägen und Leichen,
12 "	72 "	66 "	"	Wegen und Gräben,

776 Hectar 15 Ar 16 □Meter in Summa
ferner mit der Stoppelhutung auf 257 Hectar 39 Ar 88 □Meter anderweit verpachteten Herzoglichen Aekern, mit dem Feld-, Garten- und Bauminventar, auf die 18 Jahre von Johannis 1876 bis dahin 1894 öffentlich auf Meistgebot verpachtet werden.

Wir haben Termin hierzu auf

Sonnabend den 10. Juli d. J.
früh **10 bis 12 Uhr**

in unserem Sitzungszimmer im Herzoglichen Schlosse hieselbst anberaunt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerkten dazu ein, daß die Pachtbedingungen in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 9 Mark Copialien von derselben bezogen werden können.

Ein jeder Pachtbewerber hat sich vor dem Termin über seine Qualifikation als Landwirth und über seine Vermögensverhältnisse auszuweisen, auch eine Bietungscaution von 3000 Mark zu hinterlegen.

Zur Ueberrahme der Pachtung wird der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 150,000 Mark beansprucht.

Deßau, den 2. Juni 1875.

Herzogliche Hof-Domänen-Kammer.
Dr. Sintonis.

Domänenverpachtung.

Die Fürstl. Schwarzburg'schen Domänen **Arnstadt** und **Witzleben** sollen vom 24. Juni 1876 auf 18 Jahre, also bis 24. Juni 1894, im Wege öffentlicher Vicitation anderweit verpachtet werden.

1. Die Domäne **Arnstadt** liegt in der Stadt Arnstadt und an der Eisenbahnstation gleiches Namens. Zu derselben gehört das Vorwerk **Eichburg**.

- Sie enthält mit dem Vorwerke
a. die nöthigen Bohn- und Wirthschaftsgebäude,
b. an Areal nach den Separations-Extracten:
381 Hectar 43 Ar 46 □M. Arland, wovon indeß ca. 67 Hekt. bisher als Weideland benützt worden,

25	26	42	"	Wiesen,
2	53	12	"	Gärten,
9	53	78	"	Lehden und Unland,
0	2	98	"	Teichfläche,
0	86	28	"	Grundfläche der Höfe u. Gebäude,

419 Hectar 66 Ar 04 □M. überhaupt, oder 1643 Morgen 116 □Ruthen,

- c. eine Mühle für den Haus- und Wirthschaftsbedarf,
d. ein angemessenes Feld- und Bauminventar.

Zur Vicitation dieser Domäne ist Termin auf
den 28. Juni d. J.

anberaunt und das Angebot auf 24,000 Mark festgesetzt worden. Die Bieter haben ein disponibles Vermögen von 90,000 M. nachzuweisen.

2.

Die Domäne **Witzleben** liegt 1 1/2 Meile von der Stadt Arnstadt und 3/4 Meile von der Stadt Stadt-Ilm.

- Sie enthält
a. die nöthigen Bohn- und Wirthschaftsgebäude,
b. an Areal:

128 Hectar	03 Ar	57	□M.	Arland,
3	67	95	"	Wiesen,
0	95	18	"	Gärten,
0	63	83	"	Dbspflanzungen,
8	18	45	"	Buschholz,
3	12	20	"	Lehden,
0	49	36	"	Wege,
0	70	92	"	Grundfläche der Höfe und Gebäude,

145 Hectar 81 Ar 46 □M. überhaupt, oder 571 Morgen 18 □Ruthen,

- c. ein angemessenes Feldinventar.
Zur Vicitation von **Witzleben** ist Termin auf
den 8. Juli d. J.

anberaunt und das Angebot auf 7400 Mark festgesetzt worden. Die Bieter haben ein disponibles Vermögen von 30,000 M. nachzuweisen.

3.

Beide Domänen sind separat.
Die Vicitationstermine werden in unserm Geschäftslokale von dem

Herrn Regierungs Rath **Kurz** abgehalten.
11 Uhr und schließen Nachmittags 1 Uhr.

Die Vicitanten haben ihr Vermögen sowie ihre sonstige Qualifikation dem genannten Commissar in dem bezeichneten Lokale an dem betreffenden Terminstage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, nachzuweisen. Die Vicitations- und Pachtbedingungen nebst Inventarien und Karten können mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich in unserer Kanzlei eingesehen, von den Bedingungen und Inventarien auch Abschriften gegen Erstattung von 5 Mark Copialien bezogen werden.

Die Befichtigung der Pachtobjekte steht den Herren Pachtlustigen zu jeder Zeit frei; auf ihren Wunsch und ihre Kosten wird ihnen auch von den gegenwärtigen Herren Pächtern ein selbftkundiger Mann zur Verfügung gestellt werden.

Sondershausen, den 24. Mai 1875.

Fürstl. Schwarzb. Ministerium, Finanzabtheilung.
gez. **H. v. Wolffersdorff**.

Behufs Erneuerung der Schleifenthorpe zu Fahrensdorf bei Dürrenberg wird für den Monat August eine **Kreiselpumpe mit Locomobile** zu leihen gesucht.

Offerten mit Preisforderung wolle man bis zum 5. Juli d. J. 11 Uhr bei dem Unterzeichneten einsenden, woselbst zu dieser Zeit im Beisein der etwa erschienenen Theilnehmigen die Eröffnung der Offerten vorgenommen werden wird.

Neresburg, d. 17. Juni 1875.
Der Bauinspector
Danner.

Kirichenverpachtung.

Die diesjährigen Kirichen in den hiesigen Communal-Anpflanzungen sollen

Mittwoch, den 23. Juni er.
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebots gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Querfurt, d. 12. Juni 1875.
Der Magistrat.

Pacht-Gesuch eines Material-Geschäftes.
Von einem jungen strebsamen Kaufmann wird ein schon bestehendes, rentables Materialgeschäft in einer Kreis- oder Garnisonstadt möglichst bald zu pachten gesucht. Gef. Offert. sub **H. 5,795 b.** bitte an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** zu senden.

Ein Domänen-Pachtung von 1000 Morgen bestem Rübenboden soll entweder sofort oder nach der Erndte auf **13 Jahre cedirt** werden. Zuckersfabrik eine Viertelstunde entlegen. Pachtverhältniß in jeder Beziehung günstig. Offerten sub **H. J. Nr. 500.** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Mein vor drei Jahren erständenes Grundstück, bis dahin als Gärtnerei benützt, bin ich willens wieder zu verkaufen. Reflectanten wollen sich an mich selbst wenden.
Löbejün.
F. A. Troitsch, Sattlermstr.

Ein flottcs Cigarren-Geschäft in Chemnitz, mit feiner solider Kundenschaft, vorzügliche Lage, soll Familienverhältnisse halber sofort billig verkauft werden. Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter **B. H. 45.** an Herrn **F. Hecht, Reitbahnstraße 43** in Chemnitz zu richten.

Im Gräflichen Marstall zu Stolberg a/Harz veräußert:

1. Englischer Dunkelstuch: Wallach, 5 F. 7 Z. groß, auffallend schön und kräftig;
 2. Galizischer Dunkelstuch: Wallach, 5 F. 3 Z., elegant u. kräftig;
 3. Beberbeder Schimmelstute, 5 F. 4 Z., elegant und kräftig;
 4. Sched-Vonny, sehr schön.
- Die Pferde sind gesund, knochenrein und gut geritten.

Ritter, Stallmeister.

Auction in Reuden.

Donnerstag d. 24. Juni e. sollen im **Finke'schen** Gute in Reuden: Pferde, Kühe, Kälber, Schweine, Wagen, Ackergeräte, Dresch- und Reinigungsmaschinen, Stroh, sowie eine Partie Bretter und Nughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

1000 Hammel,

ausgewählt starkes Vieh zur Mast, hat Anfangs Juli abzulassen
W. Bandelow auf **Lehsten** bei Stavenhagen in Mecklenburg.

Ein unverheiratheter **Hofmeister** wird zum baldigen Antritt gesucht. Qualifizierte Bewerber haben sich beim Inspektor **Vorbauer**, Rittergut **Salsitz**, zu melden.
Die Zuckersfabrik Zeis.

Tüchtige Landwirthschasterinnen

erhalten bei hob. Gehalt selbst. Stell. **Walldige Meld.** erb. das Nachw.-Comt. v. **Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstraße 28.**

Zum 1. October suche für mein **Materialwaaren-, Spirituosen- u. Cigarren-Geschäft** einen tüchtigen jungen Mann als **Commis**, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.

Cöthen, d. 15. Juni 1875.

Gustav Baschleben.

Gasthofs-Verpachtung.
Veränderungshalber bin ich genehen, meinen zu **Zeßnitz i/Anh.**, an der Hauptstraße belegenden, von mir selbst seit 30 Jahren bewirthschafte **Gasthof** „zum goldenen Lamm“ mit großem Tanzsaal, Billard, Gast-, Bohn- und Logirzimmern, überbauter Regelpfanne, Scheune und Stallung für 30 Pferde in dem hierzu auf **Donnerstag den 1. Juli e.** Nachmittags 2 Uhr im **Gasthof** selbst anberaunten Termine zu verpachten, wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.
Zeßnitz i/Anh. Fr. Sturm.

Reisebücher
und Karten sind in Auswahl vorrätig:
Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

GISSHÜBLER

bei **Carlsbad**,
Reinster alkalischer Sauerbrun,

wird bei
Halskrankheiten, Magensäure, Magenkrampf, Keuchhusten und Scharlach der Kinder, Blasenkatarrh und chronischem Katarrh der Luftwege,
ferner mit
Carlsbader Sprudelsalz, als angenehmes, gelind auflösendes Mittel nach Verordnung des Arztes mit oder ohne Milch, endlich als das brillanteste
Erfrischungsgetränk für reconalescente Männer, Frauen und Kinder zu allen Tageszeiten und für alle Fälle — wo reines Trinkwasser fehlt, unschätzbar — bestens empfohlen.
Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer
Heinrich Mattoni in Carlsbad, Böhmen,
Lager bei Herren **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr.

Preisgekrönte Fabrikate der
Königl. Hof - Pianoforte - Fabrik
J. L. Duysen

W. Biese,
Berlin.



G. Schwechten,
Berlin.

Pianos von **Schiedmayer & Söhne, Stuttgart** (Ehrendiplom Wien), sowie auch billigere Fabrikate hält in reichhaltiger Auswahl unter 5jähriger Garantie bestens empfohlen
Emil Finsel in **Aschersleben**,
Magazin im **Fest'schen** Etablissement.

Die
„Beizer Zeitung“
(das am hiesigen Orte in größter Auflage erscheinende Blatt)
empfiehlt sich allen verehrl. Behörden und Privaten bei seiner weiten Verbreitung als **wirkksamstes** Publikationsmittel. — Insetions-Gebühren pro Zeile 15 Pfg. Beizg. im Juni 1875 Die Expedition der **Beizer Zeitung**.
Fr. Richter.

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühmlich bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Etui 1 RM. 25 Pfg. zu beziehen durch **Albia Hentze, Schmeerstr. 36.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus **Papier, Kleidern, Holz** etc., à Fl. 40 Pfg. bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Neustadt, Dresden. Klostergasse 1.
Werthmann's Hotel,
in nächster Nähe der **Bahnhöfe — Dampfschiffe — Theater — Museen** gelegen.
Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer.
Hotel mit elegantem und feinem Restaurant verbunden.
Speise - Salon — Table d'hôte 1 Uhr — Billard - Zimmer.
— **Feine Weine, vorz. Biere** und eine gute **Küche.** —
Ganz besonders empfehle ich ein hochfeines
Pilsener Bier aus dem **Bürgerlichen Brauhaus.**
H. Werthmann, Besitzer.

Blaschälge
gr. Ausw. b. **Gothsch, Klausthor.**
Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Wer sich wahrhaft **delectiren** will, der kaufe von den **deliziosen Neuen Isländer Meringen** aus der **Heringshandlung v. Boltze.**

Gustav-Adolf-Verein.

Der Halle'sche Zweigverein zur evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung wird seine diesjährige **General-Versammlung Montag den 21. Juni** er. um **6 Uhr** Nachmittags im kleinen Saale der **Stadtschießgraben-Gesellschaft** halten, wozu wir die stimmberedhtigen Mitglieder, d. h. alle, welche sich zu einem beliebigen jährlichen Beitrag verpflichtet, hierdurch gebührend und ergebenst einladen.
Tagesordnung: Rechnungs-Abnahme, — Jahresbericht, — Vernehmung des Einnahme-Ueberschusses, — Wahlen zur Ergänzung des Vorstandes und zur Beschickung der Provinzial-Versammlung, — Beschluß über Beibehaltung oder Abänderung des bisherigen Vertheilungs-Modus für den Provinzial-Verein. **Der Vorstand.**

Auf der Grube „**Neuglucker-Verein**“ bei **Rietleben** ist **Stückohle** vorrätig.

Die **Inhaber der Prioritätsobligationen der Prag-Duxer Eisenbahngesellschaft**, welche sich gemeinsamen Schritten zur Abwehr der drohenden Umwandlung ihrer Prioritätsobligationen in Prioritätsactien anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adressen bei **Ed. Stückrath** in der **Expd. d. Btg.** niederlegen zu wollen.

Stempelpressen
zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie **Blaustempel** und **Datumstempel** empfiehlt
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Für eine **Conditorei** wird zum **1. Juli** ein junges anständ. Mädchen als Verkäuferin und gleichzeitig zum **Serviren** gesucht. Gef. Offerten unter **M. B. 231.** postlagernd **Aschersleben** erbeten.

Eine resp. zwei Baustellen, vorzügliche Lage, **140 Fuss** Strassenfront, zu verkaufen. Auskunft **Garlengasse 6** beim **Glasermeister Diessner.**

Fabrik u. Lager
aller Arten
Herrenhüte
&
Sonnenschirme.
Rudolph Sachs & Co.
Billigste Preise.

Königl. Theater in Lauchstädt.
Sonntag den **20. d. M.** „**Ein Lustspiel**“, Lustspiel in **5 Acten** von **Benedix.** Anfang **5 Uhr.**
Die Direction.

Hall. Liedertafel.
Sonabend d. **19. Juni** v. **8 Uhr** Ab. an **Generalversammlung** auf dem **Jägerberge.**

Trotha.
Restauration z. **Feldschlösschen.**
Sonntag den **20. Juni** ladet zum **Schweinausfeiern**
ergebenst ein
Fr. Rudloff.

Sonntag d. **20. Juni** Ab. **7 1/2 Uhr**
Concert in Frankleben
im Gasthause des Herrn **Wfeil.**
Zum **Besten des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen.**
Entrée **50 & (5 Sgr.)**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Gestern Morgen **8 Uhr** wurde meine liebe Frau **Sara** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Alb. Calym und Frau.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag **9 1/2 Uhr** verschied sanft nach viertägigem Krankenlager meine liebe Frau **Thekla** geb. **Göke** in ihrem **37. Lebensjahre.** Ihren vielen Freunden und Bekannten zeigt dies statt besonderer Meldung an
Carl Doek nebst Familie.
Halle, d. **17. Juni** 1875.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend **9 Uhr** endete Gott nach längerem Leiden durch einen sanften Tod das Leben meiner guten Frau **Amande** geb. **Bartmuf**, was ich Verwandten und Bekannten tiefbetrührt und um stille Theilnahme bittend anzeige.
Liffen, den **17. Juni** 1875.
Heinrich Stolle, Lehrer.

Fabrikate der **Papierwäschefabrik** von **Mey & Edlich** in **Plagwitz-Leipzig** sind zu Originalpreisen zu beziehen bei **Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.**
Meine in der **Blumenstraße Nr. 2 u. 3** belegenen Wohnhäuser sind zu verkaufen.
Fr. Kuhnt, Steinweg 33.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus **5 Stuben, 3 Kammern, Küche** und sonstigem Zubehör, mit Benutzung des Gartens, ist von jetzt ab zu vermieten und am **1. October** zu beziehen
Wörmlikerstraße Nr. 6.

Das Soolbad Sulza,
Stationsort der Thüringischen Eisenbahn, in einer lieblichen, gegen Wind geschützten Thalmulde der Elm gelegen, ist mit seinen rühmlichst bekannten **Jod und Brom enthaltenden Soolquellen** Anfang **Mai** d. J. eröffnet. Als **Badeärzte** fungiren: **Sanitätsrath Dr. Meyer** und **Dr. Saenger.**
Die Badedirection.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Salzburg, den 18. Juni. Dr. Egl, der Redacteur des Baierschen Vaterland, ist auf Grund eines fast einstimmigen, „Nichtschuldig“ der Geschworenen von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen worden. Der Urtheilspruch erfolgte Nachts 12 1/2 Uhr.

*** Zur Lage.**

Englische Blätter haben in diesen Tagen zu berichten gewußt, daß zwischen Rußland und England bezüglich der centralasiatischen Frage eine „Konvention“ zu Stande gekommen sei, welche die Abgrenzung einer beiderseits anerkannten Neutralitätszone zum Gegenstande habe, über die hinaus ein weiteres Vordringen weder dem einen noch dem andern Theile gestattet sei. Der Gedanke ist bekanntlich nicht neu und schon in früheren Stadien öfter, wenn auch nur in hypothetischer Form zur Sprache gebracht worden. Daß er jetzt wiederum und zwar mit einer gewissen Distinction in den Vordergrund gezogen wird, hängt augenscheinlich weniger mit dem Interesse an der centralasiatischen Frage als mit gewissen luftigen Folgerungen zusammen, die sich freilich im Widerspruche mit offenkundigen Erscheinungen an diese Thatsache knüpfen ließen. Die ultramontane und deutschfeindliche Presse hält sehr sorgsam darauf, daß die betreffende Nachricht der englischen Blätter nicht angezweifelt werde und die „Germania“ bemühte sich gegenüber ihrer Leser durch allerlei geheimnißvolle Andeutungen über ihr zu Theil gewordene „Eröffnungen“ in Spannung zu versetzen. Alle solche Tendenzmanöver ändern indeß nichts an den Thatsachen, die früher oder später doch an's Licht kommen müssen. Diese letzteren aber rechtfertigen die Mittheilungen der „Morning Post“ und des „Court-Journals“ in keiner Weise. Man würde es in Deutschland gewiß nur mit Befriedigung sehen, wenn eine Konvention zwischen den beiden rivalisirenden Mächten in der That zu Stande käme, wie es denn auch in hiesigen informirten Kreisen längst bekannt ist, daß die deutsche Reichsregierung bei jeder passenden Gelegenheit ihren vermittelnden Einfluß auf die Kabinete in London und St. Petersburg geübt hat. Thatsächlich aber existirt, wie uns von guter Seite bestätigt wird, eine solche Konvention zur Zeit noch nicht, wenn auch das gegenwärtige Verhältnis Englands zu Rußland einer Verständigung sehr zu Statten kommt. Daß die nothwendige Folge einer solchen die Heranziehung Englands zu der Politik der Dreikaifermacht und nicht etwa eine Erschütterung des Bündnisses der letzteren sein würde, wird für unbefangene Beurtheiler keines Beweises bedürfen. Ebensovienig wie die Annäherung Italiens an Oesterreich und diejenige Schwedens an Deutschland das Dreikaiferbündniß in Frage gestellt haben, würde dies durch die Veröhnung Rußlands mit England geschehen. Was aber in den beiden ersten Fällen eingetreten ist, würde sich auch in dem letzten wieder zeigen, nämlich eine Ausdehnung der gemeinsamen Politik des Dreikaiferbündnisses auf jeden Staat, der mit irgend einer der drei verbündeten Mächte in engere freundschaftliche Beziehung tritt.

Der Handelsminister hat, wie verlautet, von den Verwaltungsbehörden des Küstengebietes ein Gutachten zur Beantwortung der Frage verlangt, wie man den Unglücksfällen zur See, welche theils durch mangelhafte Ausrüstung der Schiffe, theils durch Unfähigkeit der Schiffsführung herbeigeführt werden, zuvorkommen könne. Die Frage ist schon öfters angeregt worden, konnte aber bei der Schwierigkeit ihrer Beantwortung noch nicht gefestlich geregelt werden. Zu dem Erlaß des Ministers gab insbesondere der Zusammenstoß zweier Schiffe in der Dister Veranlassung, bei dem es sich nachträglich herausstellte, daß die drei dabei umgekommenen Personen gerettet worden wären, wenn die auf dem Schiff befindlichen Boote in Ordnung gewesen wären. Auch das zweite Schiff wäre beinahe zu Grunde gegangen, weil der Führer des Schiffes sowohl als der Maschinist mit der Einrichtung der Dampfmaschine desselben nicht hinreichend bekannt waren. Solchen Vorkommnissen soll künftig begegnet werden und als vorbeugende Maßregeln namentlich folgende in Betracht gezogen werden. Der Erlaß reichsgerichtlicher Vorschriften über die Ausrüstung der Seeschiffe mit Booten und über die Verpflichtung der Maschinisten auf Seedampfschiffen, vor der Zulassung zum Gewerbebetriebe den Besitz der dazu erforderlichen Kenntnisse nachzuweisen, sowie ferner eine Ergänzung der über die Prüfung der Seeschiffer und See-Steuerleute bestehenden Vorschriften dahin, daß bei denjenigen, welche auf Dampfschiffen als Seeschiffer oder See-Steuermann zu fungiren befähigt sein wollen, die Prüfung auch auf die Kenntniß der Maschinentechnik zu richten sei. Diese Fragen sollen die Provinzialregierungen einer Prüfung unterziehen und ihre Aeußerungen darüber durch die Navigationschuldirektoren zu Altona, Danzig und Leer der Centralbehörde übermitteln.

Gleichzeitig mit dem Prozeß Arnim in Berlin ist in Wien die Verhandlung gegen Wiesinger geführt worden. Diese Verhandlung hat sich zu einer juristischen Humoreske ganz eigener Art gestaltet. Die ersten Nachrichten, die über Wiesinger in die Welt gingen, schienen auf einen Nachfolger Kullmann's und eine neue Gefährdung des Lebens des Reichskanzlers hinzuweisen; die Jesuiten, welche Wiesinger für seinen Nordplan gewinnen wollte, gaben dann den düstern Hintergrund dieser Begebenheit ab. Unter den gewandten Händen der österreichischen Justiz hat sich aber dieses Bild gänzlich verändert, und Wiesinger erschien auf der Anklagebank, nicht als der Betreibung eines Attentats

gegen Fürst Bismarck, sondern eines Angriffes auf die Ehre und Achtung beschuldigt, welche dem Jesuitenorden gebühre und an welcher dieser Orden betrügerischer Weise von Wiesinger geschädigt werden sollte. Natürlich gab der Wiener Gerichtshof auf diese Anklage ein freisprechendes Urtheil. Wir haben keine Ursache, an den thatsächlichen Feststellungen, wie sie in dem Wiener Urtheile erhoben wurden, zu zweifeln: Wiesinger mag den Versuch gemacht haben, von den Jesuiten irgend ein kompromittirendes Papier zu erlangen, daß er auf die eine oder die andere Weise zu verwerthen beabsichtigte. Der Jesuitenorden hat es jedoch nicht für angezeigt gefunden, den Angriff, welchen Wiesinger gegen seine Reputation an Ehre und Klugheit beging, strafrechtlich zu verfolgen. Es hätte in der That daraus eine interessante Verhandlung sich entspringen können. Der Unterschied zwischen dem Fall Duchesne und dem Fall Wiesinger liegt offenbar darin, daß die Ernstlichkeit, ein Attentat herbeizuführen, im Falle Wiesinger durch richterlichen Ausspruch verneint wurde, während die Hypothese eines solchen Willens bei Duchesne immer noch bestehen blieb.

Die italienische Deputirtenkammer hat sowohl Garibaldi's Thierprojecte genehmigt, als auch die Discussion des Sicherheitsgesetzes durch Annahme des Antrages Pisanelli beendet. Mit dem ersten Beschlusse ist freilich nicht gesagt, daß nun auch die Ausführung gesichert sei, der zweite ist für das Ministerium Minghetti von Bedeutung. Der Antrag Pisanelli änderte bekanntlich die Regierung dahin ab, daß er nur die Verhaftung von Verwarnten gestattet. Von durchschlagendem Erfolg für die Herstellung der Ordnung in Italien ist weder das Eine noch das andere. Die parlamentarische Schwierigkeit aber, und hierauf kam es dem Ministerium an, ist beseitigt. Bereits früher hatte, wie bekannt, der Ministerpräsident erklärt, daß die Regierung die Lösung der Frage durch Annahme des Antrages Pisanelli acceptire.

Berlin, den 17. Juni.

DN. Wie in jedem Jahre, so wird sich auch diesmal der Minister des Innern Graf zu Eulenburg während der Anwesenheit des Kaisers in Ems zu einem mehrtägigen Aufenthalt dorthin begeben, um in der Nähe des Monarchen zu sein. Dieser Besuch steht nicht mit einem Kur- oder Erholungszweck in Verbindung, sondern entspricht dem alljährlich ausgebrückten Wunsche des Kaisers, in jenen Tagen, in denen die Erinnerung an den Benedictinischen Vorkall wiederkehrt, den Grafen zu Eulenburg, der sich zufällig im Sommer 1870 in Ems befand, in seiner Umgebung zu sehen. Der Minister wird, wie wir hören, bereits in den nächsten Tagen abreisen und hier nur so lange verweilen, bis die Berichte, die zur Erlangung der königlichen Sanction für die neuen Verwaltungsgesetze erforderlich sind, fertig gestellt sein werden. Von den Mitgliedern des Staatsministeriums werden dann vorläufig nur der Justizminister und der Finanzminister zurück bleiben, damit die Regierung für etwa unvorhergesehene Fälle in der Hauptstadt „nicht unvertreten“ ist. Nach Rückkehr anderer Ressorts werden alsdann auch diese beiden Minister einen längeren Urlaub antreten, da das Staatsministerium als solches seine Sitzungen erst im Herbst wieder aufnehmen wird.

Es steht nun fest, daß die Zwei-Thaler-Stücke (3 1/2 Guldenstücke) eingezogen werden sollen, und wie der Finanzminister bereits die preussischen Steuer- u. f. w. Cassen deshalb mit Anweisung versehen hat, so ergeht nun auch gleiche Anweisung an die Reichscassen. Die Zwei-Thalerstücke waren die ersten Anfänge einer deutschen Münzeinigung, welche 1838 für das Gebiet des damaligen Zollvereins eingeführt wurde und der 1857 auch Oesterreich beitrug, als die Vereinsthaler zur Ausprägung gelangten.

Die in mehreren Zeitungen kürzlich wiedergegebenen Klagen über Beinträchtigungen der deutschen Nordseefischerei durch fremde Fischer entbehren der „N. A. Ztg.“ zufolge, soweit bis jetzt bekannt, einer thatsächlichen Begründung und scheinen vielmehr aus der Besorgniß vor der Wiederkehr früherer Vorkommnisse entspringen zu sein.

Berlin ist abermals um eine Eisenbahnlinie von Bedeutung reicher geworden; heute ist der erste Zug von hier auf der Berlin-Dresdener Bahn direct nach Dresden abgelaufen worden. Die feierliche Eröffnung der Strecke für den Personenverkehr wird am nächsten Sonntag den 20. d. Mts. stattfinden.

Bermischtes.

— Nach amtlichen Listen sind 1871 in Berlin 78,857 Personen zur Haft gebracht. Von dieser Zahl sind 19,009 (darunter 10,778 Männer und 8231 Frauen) wegen Trunkenheit und Gesehwidrigkeit, 15,746 (darunter 9340 Männer und 6406 Frauen) wegen einfacher Trunkenheit, in Summa also 34,757 Menschen, davon 14,637 weiblichen Geschlechts, wegen Trunkenheit verhaftet.

— Es ist bekannt, daß am Tage der Hinrichtung Ludwigs XVI. der Strick, mit welchem ihm die Hände gebunden waren, von dem Scharfrichter Samson sorgfältig aufgehoben wurde. Dieser Strick, welchen er zehn Jahre später einem Sammler solcher Dinge, Herrn Heinrich Bayer, schenkte, wurde am 13. Juni bei einer Versteigerung von dem jungen Lord Erford, welcher deshalb eigens nach Paris kam, für den Preis von 8000 Francs erstanden.

Carl Ehregott Kasse vor dem Schwurgericht in Dessau.

Dessau, 15. Juni. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts stand der frühere Richter Carl Ehregott Kasse aus Zeitz wegen neunfachen Betruges und eines Betrugsversuches im wiederholten Rückfalle unter Anklage. Der Angeklagte wurde schon als Kind in die heimathliche Wessernauanstalt und 1831 im Alter von 13 Jahren in das dortige Martinsspitzen aufgenommen, erlernte die Tischlerei und hat seitdem unter verschiedenen Namen und angeblichen Chargen ein sehr abwechslungsreiches Leben geführt. Er war einige Zeit Soldat, kam in die zweite Classe des Soldatenstandes, desertierte wiederholt, hielt sich im Elsaß, in Straßburg als pensionirter englischer Major Charles E. de Kasse, in Neustadt an der Haard als Carl Emein von Kasse, Oberlieutenant von der ostindischen englischen Compagnie, in Berlin als preussischer Artilleriemajor Kasse von Neigenheim, auch als früher türkischer Officier auf. In Wesel ist er 1873 einige Zeit als Garnison-Baumeister beschäftigt gewesen, jedoch wegen Untüchtigkeit bald wieder entlassen worden; hierbei ist ihm aus Versehen die ihm zum Eintritt in die Festungswerke legitimirende Karte nicht abgenommen worden. Nach einem Aufenthalt in Eddin, Düsseldorf und Deuz hat er sich sodann hierher gewendet. Verhaftet ist er, von Polizeistrafen abgesehen, wegen Diebstahl 1838 in Halle mit 20 Peitschhieben, wegen Betruges 1849 in Berlin mit militärischen Strafen, 1850 und 1861 zu Straßburg resp. Ensisheim mit 2jährigem, bezw. 5jährigem Gefängniß und Geldstrafen, 1869 zu Frankenthal resp. Zweibrücken mit 6monatlichem Gefängniß wegen Desertion, 1870 mit 9 Monaten Festung wegen Betruges, 1871 in Berlin nur mit 4wöchentlichem Gefängniß, da im letzteren Falle die Vorbestrafungen nicht alle ermittelt waren.

Der vorjährige Mühlenbrand hat angeblich Dessau die Ehre verschafft, Kasse in seinen Nauern zu sehen. Er hat sich hier theils als Baumeister, theils als Ingenieur, oder als Bauführer, auch als Hauptmann a. D. gerirt und sowohl hierdurch als durch die obged. Legitimationsfälsche, wie auch durch die je nach Gelegenheit aufgestellte Behauptung, er leite oder controlire den hiesigen Mühlenbau, oder er wolle dort Beschäftigung suchen, sich insbesondere auch Credit verschaffen. In beschränkter Weise hat er nun den Glauben an seine Zahlungsfähigkeit resp. Stellung und deren Competenzen in folgenden Einzelfällen ausgebeutet.

1) Bald nach seiner Ende October v. J. erfolgten Herkunft hat Kasse beim Herzog, Mundschinck und Kellermeister Fräulein die Wohnung genommen, für diese und für andere Emolumente täglich 7 Gr. zu zahlen versprochen, die auf etwa 10 Thlr. aufgelaufenen Schuldsumme aber bis heute nicht berichtigt. Seine Effecten, die er immer vergeblich ermahnt hat, sind nicht gekommen, und bei seiner am 25. November v. J. erfolgten Verhaftung hat er nur etwas über 5 Thaler Geld dabei. — 2) Gleichgültig kaufte er mit einer Hallenjerin, deren 4 Decennien wahrscheinlich durch die Lebenswichtigkeit eines Vermögens von angeblich 10,000 Thlr. verklärt wurden, persönlich ein Verhältniß an. Er kam, sah und siegte. Nicht allein daß er seiner Dame von seiner baldigen definitiven Anstellung hier selbst schrieb oder vielmehr, daß er mit der Orthographie auf gespanntem Fuße lebt, schreiben lieb; er überreichte derselben auch Correspondenzen unter fremden Namen, welche von überhänglichem Lobe Kasse's überflossen. Bei einem Besuche in Dessau zeigte er der Braut als sein Baubüroau das des Hofbauinspectors Richter. Bei einem Besuche in Halle sagte er der Braut, daß er augenblicklich ohne ihr Geld, die seine, eine fremdartige Arbeit, die in Dessau nicht reparirt werden könne, habe er zur Reparatur nach auswärts geschickt. Er nahm sodann von der Braut ihres Vaters goldenen Uhr sehr nette sowie eine Steppdecke, deren er im Mangel einer genügenden warmen Bettdecke hier bedürftig sei, zum Gebrauch in Empfang, nahm jedoch keinen Anstand, die Uhr gelegentlich, um sich Credit zu verschaffen, als seine eigene zu bezeichnen. Um nun sein Goldstück sich nicht abspülen zu lassen, suchte er gewandtere Personen, so z. B. einen Weither der Braut, den Inspector Stabe von derselben unter Verpögelung von Eisenstich zu entfernen. Briefe dieser Art waren es, welche Stabe, der früher bei der Polizei in Halle gewesen war, veranlassen, über Kasse's Verführung Erkundigungen einzulegen, welche zu den weiteren Entdeckungen geführt haben. — 3) Nun sollte ein Ring für die Braut des Kasse gekauft werden. Mit dieser Commission betraute Kasse seinen Wirth hier selbst. In Folge dieses Auftrages holte oder erkaufte derselbe vom Handelsmann Pönerer hier einen 3 Thlr. werthen Ring, den die Braut erhielt, seiner Zeit aber an Kasse's Wirth zurück sandte. Rechtlich zwar unerbeylich, ist es in diesem Falle doch zweifelhaft geblieben, ob Kasse seinen Wirth oder den Verkäufer betrogen hat, je nachdem man annimmt, ob der Wirth beim Kaufabschlusse für sich oder für den Auftraggeber handelte. — 4) Dem vom Landwehrcommando ihm, als einem Hauptmann, zu gewiesenen Sergeanten Janturs hat er als Schreiber zwar nach Möglichkeit Gebrauch, aber nicht honorirt. — 5) Bei dem Gastwirth Kauer hier hat er als Tischgast eine Schuld von etwa 10 Thlr. contractirt. — 6) Unter Vererbung auf frühere Bekanntschaft hat er von einem hiesigen Weinbändler Weinproben guter Sorten und seinen Cognac entnommen, natürlich ebenfalls ohne zu bezahlen. — 7) Von dem Kaufmann Jantich aus Magdeburg erhielt er auf Bestellung vier Eingekleider-Eigaren; zwei davon verlegte er beim Restaurateur Gollin, während er eine Anzahl Eigaren verkaufte. — 8) Nach Erzählung von seinem sich auf 120 Thaler belaufenden Monatsgehalt hat er einem Feuerversicherungsbeamten aus Hamburg 2 Thaler auf 8 Tage angeblich abgeborgt und 9. unter Vererbung auf seine Bekanntschaft mit Generalen und hohen Beamten dem höchsten Bankier hier um's Doppelte die drei Thaler Bekanntschaft gern verleiht. 10. Endlich hat er den hiesigen Herzog, Geh. Raurath Wirth, nach Schilderung seiner unglücklichen Verhältnisse, des Todes seiner Ehefrau u. c. um ein verzinsliches Darlehen von 15 Thalern mit dem Bemerkten gebeten, er habe in Straßburg eine Stelle in Aussicht, werde aber hier Schulden halber von seinen Wirthsheluten nicht vorgelassen. Anstatt eines Darlehens erhielt er hierauf vom Geh. Rath Wirth, welcher sich bei seinen hiesigen Kollegen für ihn verwenden wollte, 3 Thaler als Geschenk. Soweit die Anklage.

In der heutigen Verhandlung wurden die gedachten thatsächlichen Verhältnisse im Ganzen reproducirt. — Herzog, Oberstaatsanwaltschaft beantragte das Schuldig in Gemäßheit der Anklage, mit Ausnahme der oben unter Nr. 4 und 6 bezeichneten Betrugsfälle, in welchen sie die Anklage fallen ließ. Die Vertheidigung beantragte die Freisprechung des Angeklagten, da ein zweiter Rückfall, wie ihn das Strafgesetzbuch zur Rückfallsstrafe verlangt, nach einer im Inlande zuvor erlittenen Strafe wegen des gleichen Verbrechens hier nicht vorliege; denn führt sie aus — die Verhaftungen im Elsaß und der Rheinpfalz seien nicht im Inlande erfolgt. Die Geschworenen sprechen mit Ausnahme der Fälle 4 und 6 das Schuldig aus. Die Herzog, Oberstaatsanwaltschaft beantragte hiernach wegen der festgestellten Verbrechen eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus und 2400 M. Geldstrafe ev. eine weitere Zuchthausstrafe von 1 Jahre und 4 Monaten und 3jährigen Ehrverlust. Die Vertheidigung blieb beim obigen Antrage, erklärte jedoch für alle Fälle die beantragte Strafe für zu hoch gegriffen. Durch das Erkenntnis des Gerichtshofes wurde Kasse wegen der festgestellten Verbrechen zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren, einer Geldstrafe von 1350 M., event. zu einer ferneren Zuchthausstrafe von 2 Monaten, zum Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre, sowie zu 1/10 der Kosten des Verfahrens verurtheilt, während im Uebrigen Freisprechung erfolgte.

Eingegangene Neuigkeiten.

Athenaeum. Monatschrift für Anthropologie, Hygiene, Moralfastifiz, Bevölkerungs- und Culturwissenschaft, Pädagogik, höhere Politik und die Lehre von den Krankheitsursachen. Herausgegeben und redigirt von Dr. Eduard Reich, legalem Director und Vicepräsidenten der kaiserlichen L. E. Akademie, Mitgliede gelehrter Gesellschaften etc. Organ des legalen Directoriums der kaiserlichen Leop.-Carol. Akademie. Erster Jahrgang. 2. Heft. Preis des

Jahrgangs 1875 von 9 Heften, 12 Mark = 4 Thlr. Jena, Hermann Costenoble.

Inhalt: Die Beziehung der Abstammungslehre zu Moral und Politik. (II.) Von Dr. F. A. v. Hartfen. — Ueber den Selbstmord. Von Dr. Ed. Reich. — Bemerkungen zweier Freunde über die Genfer Convention und Verwandtes. I. Der Patriot an den Philantropen. II. Der Philantrop an den Patriot. — Fragen der Zeit. Kampf zwischen Staat und Kirche in Deutschland. Materialismus der Kirche. — Leopoldina. — Analypien. — Neue Literatur. — Briefkasten. — Das 4. Heft wird u. A. auch einen Beitrag von Dr. Eduard v. Hartmann enthalten.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Erster Jahrgang. Heft 9. Berlin, Gebrüder Paetel.

Inhalt u. A.: Die Mär von Nodertweibchen, wie sie im Schwarzwald die Mutter den Kindern erzählt. Von Joseph Victor Schoffel. — Kirchenfreiheit und Bischofswahlen. Von Ottokar Lorenz. — Mittheilungen über H. Heine. Von H. Häffer. — Gerhard Noblfs Expedition in die libysche Wüste im Winter 1873/74. — Die Märktage des Jahres 1848 in Posen. Von Heinrich von Brandt. — Berlin im Grünen. Von Adolf Beck. — Gespräche Giacomo Leopardi's. Deutsch von Paul Heyse. — Ein heimliches Verhältniß. Humoreske von Otto Girndt. — Literarische Rundschau. — Volkstheater. — Theater etc.

Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrierte Zeitung, herausgegeben von Fr. W. Hackländer. 17. Jahrgang. Heft 17 u. 18. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 5 Gr. Preis vierteljährlich 1 Thaler. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Friedrich Gerstäcker's Gesammelte Schriften. Volks- und Familien-Ausgabe in Lieferungen à 50 Pf., oder in Bänden broch. à 3 M. 50 Pf., eleg. geb. 4 M. 40 Pf. Jena, Hermann Costenoble.

In der deutschen Literatur erhebt sich Friedrich Gerstäcker einer bedeutenden Popularität und Beliebtheit. Die Ausgabe seiner „Gesammelten Schriften“ schreitet regelmäßig fort, und ist bereits bis zur 124. Lieferung gediehen. Gerstäcker's Schriften zeichnen sich durch ihre Reichhaltigkeit und Bildungsfähigkeit und durch ihren gesundem sittlichen Kern aus und sind daher zur Einreihung in Familienbibliotheken zu empfehlen.

Deutsche Romanbibliothek u. „Ueber Land und Meer“, herausgegeben von Fr. W. Hackländer. Dritter Jahrgang. Heft 17 u. 18. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 3 1/2 Gr., für die Abonnenten von „Ueber Land und Meer“ und „Illustrierte Welt“ nur 2 1/2 Gr. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Deutsche Romanzeitung. Unter Mitwirkung der namhaftesten deutschen Schriftsteller herausgegeben von Otto Janke. Zwölfter Jahrgang. Nr. 25—32. Erscheint acht täglich zum Preise von 3/4 Mark vierteljährlich. Berlin, Otto Janke.

Carl Spindler's ausgewählte Romane. Neue Classiker-Ausgabe. 10—12. Lieferung. Preis pro Lieferung 40 Pfennige. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Der deutsch-französische Krieg 1870—71 in Liedern. Der deutschen Jugend gewidmet von L. Hafner. Preis 20 Pfennige. Nördlingen, C. H. Beck'sche Buchhandlung.

Deutschlands große Kaiserzeit. Lebensbilder der deutschen Kaiser von Karl dem Großen bis zum letzten Hohenzollern. Für Schule und Haus. Von Wilhelm Girchner. Erster Band. Preis 3 Mark. Erfurt, A. Stenger. (Das ganze Werk erscheint in drei Bänden und wird bis Ende dieses Jahres vollständig erschienen sein.)

Schönberg's Rechen Tabellen. Ein Handbuch für Jedermann von Christian Schönberg. Preis 1 Mark. Berlin, Nicolai'sche Verlags-Buchhandlung.

Waterländische Erzählungen aus alter und neuer Zeit von L. Wöhler. 1. u. 2. Lieferung. Preis pro Lieferung 50 Pfennige. Leipzig, Fr. Wirth. Grunow.

Hannover im Portemonnaie und Fahrplanbuch für Nordwest-Deutschland. 1875. 1V. Preis 25 Pfennige. Hannover, Schmorl u. v. Costel.

Von ganzer Seele dein! Etouffade für Pianoforte componirt und dem Fräulein Hedwig Börner in Berlin genöthigt von Heinrich Siwert. Op. 71. Preis 1 Mark 50 Pf. Berlin, Carl Barn.

Victoria. Illustriertes Musik- und V. odenzeitung. XXV. Jahrgang. Nr. 21 u. 22. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf. Für Redaction und Verlag verantwortlich Franz Ebbardt, Berlin.

Inhalt u. A.: Deutschlands Schriftstellerinnen der Jetztzeit. — In den Bergen. Novelle von J. Lara. — Eine höhere Mädchenbildungsschule auf dem schwarzen Berge. Von Gustav Rasch. — Gute Freundschaft. — Sie zieht. Humoreske von Girndt. — Böhmermark. — Mannichfaches. — Beschreibung neuer Moden mit Illustrationen und colorirten Modelfiguren, sowie Muster und Vorlagen zu allerlei weiblichen Arbeiten.

Von Goldschmidt's Coursbuch ist im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin die Sommer-Nummer erschienen. Die große Beliebtheit des durch seine Uebersichtlichkeit und praktische Brauchbarkeit wohlbekannten Buches hat den Herausgeber veranlaßt, dem Allgemeinen Wunsch des reisenden Publikums nach einer billigen kleinen Ausgabe nachzukommen. Für den Preis von 75 Pfennigen ist eben für den Sommer 1875 unter dem Titel „Eisenbahn-Fahrpläne“ eine Zusammenstellung sämtlicher Fahrpläne Deutschlands, Oesterreichs, Danemarks etc. mit allen wichtigen Anschlüssen zum ersten Mal erschienen. Das Buch, welches 11 Bogen Text, und ein Uebersichtskärtchen enthält, ist dem Kleinpublikum bestens zu empfehlen.

17. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	33,28 Par. L.	33,24 Par. L.	33,46 Par. L.	33,05 Par. L.
Dampfdruck	5,79 Par. L.	3,98 Par. L.	4,71 Par. L.	4,83 Par. L.
Rel. Feuchtigheit	73,2 pCt.	33,0 pCt.	71,8 pCt.	59,3 pCt.
Windstärke	16,4 S. Km.	22,0 S. Km.	14,0 S. Km.	17,5 S. Km.
Windrichtung	SO 1.	W 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	trübe 9.	heiter 2.	bedeckt 10.	wolfig 7.
Nimbusform	Cum.-str. Nimb.	Cumul.-stratus.	Cum. Nimb.-cu.	—

Verzeichniß

der mittelst der Kettenstichfabrik nach Magdeburg besicherten und durch die Elbbrücke dahelbst bingierten Käbne.

Aufwärts. Am 15. Juni. Andreae, Steuerm. Abrendt, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Waig, Schmefeltes, v. Magdeburg n. Aufsig. — Tietz, Bretter, v. Ruppia n. Budau. — Lehmann, Melasse, v. Döblichsowa n. Budau. — Zimter, Guano, v. Hamburg n. Niensburg. — Fr. Sch. Gel., Steuerm. Behrendt, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Gasse, Steuerm. Kureth, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Müller, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Raderpelt, desgl. — Habermann, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Gramenz, desgl. — Eisdorf, desgl.

Eingetroffen. Am 15. Juni. Glaser, Langholz, v. Liepe n. Neustadt. — Schröder, Güter, v. Spandau n. Halle. — Fordermann, Mauersteine, v. Burg n. Magdeburg. — Helle, leer, v. Werder n. Königslin. — Andreae, Steuerm. Wedau, leerer Käfer, v. Berlin n. Magdeburg. — Hesse, Bretter, v. Trimmeln nach Neustadt. — Nagel, Rohelien, v. Stettin n. Magdeburg. — Nefse, Stabholz, v. Spandau n. Neustadt. — Weber, desgl. — Stellmacher, Theer, v. Wischlow n. Magdeburg. — Wichmann, leer, v. Meßrip n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hiesigen Firmen-Register unter No. 338 eingetragenen Firma:

J. Lewin (zu Halle a/S.),

Inhaber: der Kaufmann **Julius Lewin** zu Halle a/S. ist in Colonne 6 folgender Vermerkt:

Der Kaufmann **Simon Lewin** zu Halle a/S. ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns **Julius Lewin** als Handelsgesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der bisherigen Firma **J. Lewin** bestehende Handelsgesellschaft unter No. 332 des Gesellschafts-Registers eingetragen;

eingetragen zufolge Verfügung vom 11. Juni 1875 am folgenden Tage. Ferner ist in das Gesellschafts-Register unter No. 332 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:

J. Lewin,

Sitz der Gesellschaft:

Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Julius Lewin,**

2. der Kaufmann **Simon Lewin,**

Beide zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1875 begonnen; eingetragen zufolge Verfügung vom 11. Juni 1875 am folgenden Tage.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhaftation sollen die dem Restaurateur und Bergmann **Ludwig Dornhauer** und dessen Ehefrau **Auguste** geborne **Fiedler** zu Eisleben gehörigen, im dasigen Grundbuche Band I. Art. 20. No. 1 mit a. b. c. eingetragenen Grundstücke:

1. das in hiesiger Stadt am preuß. Hofe gelegene Restaurationslokal mit 2 Stallgebäuden, jährlicher Nutzungswerth **324** Mark,
2. dem Plan No. 243. in Flur Helfsta 1 Ar 80 □ Meter Acker, Parzelle ²²⁸/₅₅ Reinertrag 0,28 *fl.*,
3. von demselben 10 Ar 80 □ Meter Hofraum, Parzelle ²²⁹/₅₉,
4. in der Stadtlage Eisleben 4 Ar 70 □ Meter Garten, Parzelle ¹²¹/₃, Reinertrag 0,58 *fl.*,

am 1. September cr. Vorm. 10 1/2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhaftationsrichter versteigert und

am 6. September cr. Vorm. 11 Uhr

ebenbaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie auch Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Eisleben, den 8. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhaftations-Richter.

(gez.) **Lindemann.**

Bekanntmachung.

Zwei fremde Männer sind am hiesigen Orte dabei betroffen worden, als sie ein goldenes, angeblich am Bahnhof in Halle gefundenes Armband verkaufen wollten. Der Eigenthümer des Armbandes wird aufgefordert, sich schleunigst beim unterzeichneten Gerichte zu melden.

Das Armband ist ein goldenes mit silbernem Boden und besteht aus einem größeren, schildartigen und fünf kleineren, schmalen Gliedern. In dem schildartigen Gliede befindet sich in schwarzem Email-Grunde ein kleiner Halbmond mit einem rothen Steinchen und zwei kleinen weißen Perlen; um den Halbmond herum sind mehrere Arabesken.

Lützen, den 16. Juni 1875.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Brauhaus-Verkauf.

Das zu Riestedt belegene frühere Gemeinbrauhaus mit Malzdarre, vollständigen Braugeräthschaften und Braugerechtigkeits soll **Montag d. 28. Juni 1875** **Mittags 1 Uhr**

im hiesigen Rathskeller öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, auch auf Verlangen vorher gegen Erstattung der Copialien und Porto durch Unterzeichneten mitgetheilt.

Riestedt, den 16. Juni 1875.

Der Schulze **Dettler.**

Der **Obsthanng** im hiesigen Kirchenbuch soll **Montag den 28. Juni** **Nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle durch den unterzeichneten Kirchen-Pfandanten an den Meistbietenden verpachtet werden.

Döfel, den 16. Juni 1875.

G. Peter.

Ein altes leistungsfähiges **Kohlenverhand-Geschäft** in Zwickau sucht einen thätigen, streng soliden **Vertreter.**

Gefällige Offerten werden unter **Chiffre E. M. 246** durch **Haasenstein & Vogler** in **Zwickau** erbeten. (H. 3246 bz.)

Die Inhaber von Prioritätsobligationen der Prag-Duxer Eisenbahngesellschaft

werden hiermit ersucht, zu einer

Montag, den 21. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

im großen Saale von Braun's Hotel

zu **Dresden**

stattfindenden Versammlung sich möglichst zahlreich einzufinden.

Tagesordnung: Die beabsichtigte Umwandlung der Obligationen in Prioritätsactien und die dagegen zu ergreifenden Maßregeln. Die Dresdner Mitglieder des Verwaltungsrathes sind besonders eingeladen.

Crimmitschau, den 16. Juni 1875

Advokat **Reinhold Schrapf.**

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Wir beabsichtigen, nächsten **Montag den 21. Juni** **Nachmittags 5 Uhr** auf unserem **Ettablissement ein Paar siebenjährige grosse Percheronpferde und einige Arbeitswagen, sowie eine offene Droschke** meistbietend zu verkaufen und laden hierdurch **Kauflustige** zu diesem Termine ein.

Schkenditz, den 18. Juni 1875.

Halle-Leipziger Eisengiesserei.

Doppeltwirkende Dampfpumpen mit rotirender Bewegung

in 13 Größen, bis zu 260 Kubikmeter Leistung per Stunde, sofort lieferbar, sich vortheilhaft auszeichnend durch **geräuschlosen Gang bei hohem Druck**, hohen Nutzeffekt bei geringem Dampfverbrauch, sowie billigem Preis.

Als Dampfessel-Speisepumpen, sowie zum Heben von Flüssigkeiten jeder Art auf beliebige Höhen.

Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Hodnick & Röthe,

Weißenfels a/Saale.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Grundstücksverkauf.

In der Nähe von Leipzig ist ein vor 5 Jahren massiv erbautes Hausgrundstück, in welchem seither Mineralwasser-, Champagner- u. Essigsprit-Fabrikation, sowie Destillation und Restauration betrieben wurde, mit sämmtlichen Apparaten, Geräthen, Mobilien, Schiff und Geschirr, Alles im besten Stande, sofort preiswerth zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus Hauptgebäude mit durchgehendem, hohen und hellen Souterrain, parterre mit großem Restaurationszimmer, Küche und Büffet, Wohnzimmer nebst Kammer und Küche, — 1 Treppe, 2 Zimmer, 4 Kammern und Comptoir, Seitengebäude mit Bierkeller, Essigfabrik, Waschhaus, Holz- und Pferdeställen, — ferner Wagenremise, großer Hofraum, hübscher Gesellschaftsgarten mit Regelpfad, Gemüsegarten mit angrenzendem Feldgrundstücke! Zur Uebernahme sind 4—5000 Thaler erforderlich, Sachkenntnis in den Fabrikations-Branchen ist insofern nicht gerade nothwendig, als der Besizer eventuell bereit wäre, dem Geschäft noch einige Zeit vorzusehen und dem Nachfolger erspöckende Anleitung zu ertheilen. Offerten unter H. E. 331 zu richten an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** (H. 33183.)

Ein größeres Landgut, über 100 Acker haltend, in der besten Gegend Sachsens, nahe einer großen Stadt gelegen, welches sich über 200 Jahre im Besitze der Familie befindet, soll verkauft werden. Hypotheken fest. Nur Offerten von Selbstkäufern werden berücksichtigt. Näheres unter H. D. 330. durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** (H. 33175.)

Verkauf.

Eine ländliche Besitzung, eine halbe Stunde von Bahn und einer Mittelstadt im Königreich Sachsen, romantisch gelegen, mit schöner Wohnung u. guten Gebäuden, reichem Garten u. Gewächshäusern, gutem Wasser, soll Umstände halber sofort preiswürdig verkauft werden. Das Grundstück, welches circa 38 fäch. Acker = 21 Hect. Areal enthält, u. von welchem aus man Leipzig und Dresden per Eisenbahn in kurzer Zeit erreichen kann, vereint Nützlichem mit Angenehmem u. ist seiner gesunden Lage u. seiner Einrichtungen wegen auch als Sommeraufenthalt ganz besonders zu empfehlen. Reflectanten wollen ihre Adressen unter H. O. 340 an Hrn. **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** gelangen lassen. Unterhändler verboten. (H. 33196.)

Das den **Mundt'schen Erben** zu **Weißenfels, Saalstraße 247** gehörige **Wohnhaus mit Stallgebäuden und Scheune**, sowie die **Felder**, circa **35 1/2 Morgen**, sollen theilungshalber zum Verkauf gestellt werden und wird zu diesem Zweck ein Termin zum **24. Juni a. c. Vorm. 10 Uhr** vor dem Justizrath u. Notar **Herrn Sempe** hier anberaunt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Etwaige Anfragen beliebe man an den Unterzeichneten zu richten. **Weißenfels, d. 15. Juni 1875.** **Fr. Mundt**, Zimmermeister.

Ein Tapezier, tüchtig im Möbelpolstern, findet dauernde und lohnende Beschäftigung in dem Möbel-Magazin von **Eduard Grimm** in **Sangerhausen.**

Pepin-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. O. Liebreich.

Nach Untersuchungen von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlbekanntes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, Schwachem oder verdorbenem Magen** etc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesende, Schwächeren und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Fl. 7½ Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth. Preis pr. Fl. 10 Sgr.

Drogen, Chemikalien, cosmetische Seifen (Thymolseife etc.) empfiehlt

Schering's Grüne Apotheke in Berlin

Chausseestrasse 21.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Auction.

Montag den 12. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen meine in hiesiger Gemarkung der Feldmark gelegenen Acker- und Gartengrundstücke in einzelnen Parzellen, sowie die darauf stehenden Früchte, als Roggen, Gerste, Kartoffeln etc., an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine vorher bekannt gemacht, können jedoch auch schon vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Wiendorf. A. Schmidt.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus in bestem Zustande, worin seit 50 Jahren ein flottes **Material-Geschäft**, verbunden mit Porzellan- u. Glas-Handlung, betrieben wurde, ist wegen Wegzugs des bisherigen Eigentümers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch ist ein großer Garten mit abzulassen. Die Lage sehr gut. Neelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Herrn **Kettnis** in Kößschen bei Merseburg.

Anforderung.

Der junge Mann aus (B. K.), welcher am 7. d. M. von seiner Familie heimlich sich entfernt hat, wird dringend gebeten, seinen Aufenthalt schleunigst bekannt zu machen.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Zinstafeln

zu Zinsberechnung für die neue deutsche Markwährung aber auch bei allen denjenigen Kapitalwerten anwendbar, deren Münzeinheit in 100 Theile zerfällt, und zwar von 1, 1½ und so fort bis mit 10 Procent Zins auf 1 bis 29 Tage, 1 Monat bis 11 Monate incl., sowie auf ein volles Jahr.

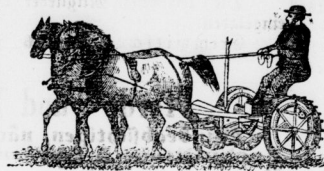
Von C. F. Stapp, Revisor der Sparkasse in Weimar, Kl. 12, Gebunden 2 Mf. 25 Pf.

Vorräthig in der Pfeffer-schen Buchhandlung in Halle.

Schneltrocknenden Leinölfirnis, desgl. **Doppelfirnis**, sowie gebleichten Firnis im Ganzen und Einzelnen in der Fabrik von **Fr. Schlüter Söhne**, Merseb. Chaussee u. Königstr. Ecke.

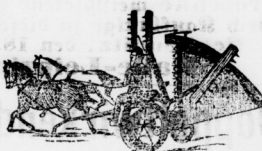
Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D. **Hohn**, Hebamme.



Getreide- & Gras-Mähmaschinen

von **Walter A. Wood, Johnston**, neueste schmiedeeiserne, im verflochtenen Jahre in allen europäischen Ländern mit größtem Erfolge benützt, **Samuelson**, neueste **Omnium Royal**, offeriren wir in Originalen wie eigenem Fabrikat unter dem Bemerken, daß mit jeder Maschine gern ohne vorherige Zahlung eine Probe gestatter wird. Reservetheile zu genannten Gattungen sind stets am Lager. Möglichst frühzeitige Bestellung erbeten.



Leipzig - Rendsitzer

Maschinenfabrik & Eisengiesserei v. Götjes, Bergmann & Co.

Die Fabrik

Landwirthschaftlicher Maschinen

von

Fritsch & Kolbe in Cönnern

empfiehlt den Herren Oeconomen ihr Lager von

Getreide- & Mahmaschinen, System Samuelson, Dresch-Maschinen mit schmiedeeisernen Zahnstangen und Gusskörben,

Drill-Maschinen mit Löffelwelle und leichtere, desgl. mit Schöpfrad,

Pferdenacken, Schleppharken, Getreidefeger.

Häcksel-Maschinen von grösster bis kleinster Dimension, Einreihige Kartoffelpflüge mit 3 Stahlvorschneidmesser zu sehr billigen Preisen.

Reparaturen aller Art prompt und billig. **Alte Eisenbahnschienen in allen Längen und Stärken** sind stets auf Lager bei [H. 5784b]

Fritsch & Kolbe, Cönnern.

Wichtig für Holzhändler und Bauunternehmer.

Die Unterzeichneten empfehlen hiermit ihr ganz neues, in günstiger Lage einer holzreichen Gegend errichtetes **Dampf sägwerk** zur Lieferung geschmittener Bauhölzer und Bretter aus bestem Fichten-, Tannen- und Kiefernholz, und sichern **prompte und billige** Bedienung zu.

Saalfeld in Thüringen, im Juni 1875. **Saalfelder Dampfschneidemühle Hertwig & Zeeh.** [H. 3458 bc]

Ich empfang aus der Berl. Brauerei „Pilsener“

eine Probe-Sendung von ihrem ganz vorzüglichen **Prioritäts-Bier**. Dieses Bier, sehr kräftig und rein im Geschmack, halte ich in Flaschen, 15 Stück für 3 Mf., namentlich für Kranke u. Schwache, außer meinen anderen versch. Sorten, zu den bekanntesten Bedingungen ganz besonders empfohlen. **J. R. Strässner.**

Ein **Kuhhirt** mit guten Zeugnissen wird gesucht **Mühle Kauerwis bei Schkölen.**

2 schwere fette Ochsen stehen zum sofortigen Verkauf bei **C. Reussner** in **Hottelsdorf.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Rirsch-Verpachtung.

Die diesjährigen Süß- u. Sauerkirschen des Dberhofes Lodersleben sollen Dienstag den 22. d. M. früh 10 Uhr im **Zimmermann'schen Gasthose** zu Lodersleben meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.

Wahren & Co.

Schenk-wirthschafts- und Schmiedeverkauf.

Wegen Todesfall bin ich gezwungen, mein Gasthaus mit Schmiedewerkstatt, — einzige im Orte, worinnen zwei Rittergüter begreifen sind, — nebst fämmlichem Inventar und Schmiedehandwerkzeug aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft erteilt **C. C. Schilles, Halle a/S., gr. Steinstraße Nr. 12.** [B. 7332.]

Wegen Aufgabe der Schäferersehen 90 Stück **Hammel** und **Schafe** sowie 30 Stück **Lämmer** zum Verkauf auf dem Gute **Julius-hof** b. Brehna.

Der Landmann,

Landwirthschaftliches Wochenblatt. Ein

Wegweiser, Warner und Rathgeber in allen Dingen der **Landwirthschaft.** Erscheint vom 1. Juli d. J. ab in Leipzig: **Schleudig.** Abonnement durch alle Postanstalten bei **W. Schwardt & Co.** in Leipzig. Preis 7½ Sgr. pro Vierteljahr.

Auf der Domäne **Cuculau** bei Bad Kösen wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger und zuverlässiger **Kuhmehler** gesucht, der auch verheirathet sein kann.

Halle'scher Turn-Berein.

Freitag den 18. d. M. Abends 8 Uhr in der Turnhalle außerordentliche **Generalversammlung.** Der Vorstand.

Zu unserm diesjährigen Schützenfeste, welches am 11., 12. u. 13. Juli c. in bekannter Weise abgehalten werden soll, laden wir ergebenst ein. **Gewerbetreibende**, welche das Fest mit Buden etc. beziehen wollen, wollen ihre Meldungen an den Herrn **Schützenmeister Martin** hier rechtzeitig gelangen lassen.

Gröbzig, d. 14. Juni 1875. Der Vorstand der Schützengesellschaft **J. Bieler.**

Nächsten Sonntag feiert der hiesige evgl. **Jünglingsverein** sein Jahressfest. Freunde der Sache werden ergebenst dazu eingeladen. **Abends 6 Uhr** wird von Herrn **Pastor Hesse** aus Dessau die Festpredig in der Marktkirche gehalten werden. Darauf Nachfeier im Vereinslocal **Mauergasse.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten theile ich tiefbetrübt Herzens hierdurch mit, daß mein Tochter **Caroline**, verwitwete Frau **Oberprediger Bode**, gestern Abend 5 Uhr nach schwerem Leiden entschlafen ist. Halle, den 18. Juni 1875. Im Namen ihrer Kinder: Der Stadtälteste **Wagner**

Zweite Beilage

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, d. 17. Juni. Die Arbeitseinstellung der Bergwerksarbeiter im Distrikt Borinage bei Mons gewinnt an Ausdehnung, es gehen gegen 1500 Mann die Arbeit niedergelegt. Inbezug verhalten sich die Streikenden bis jetzt durchaus ruhig.

Versailles, d. 17. Juni. Die Nationalversammlung hat heute Berathung des Gesetzentwurfs über den höheren Unterricht zu Ende geführt und beschloffen, demnächst die dritte Lesung des Gesetzentwurfs zu nehmen.

Paris, d. 17. Juni. Die aus Deputirtenkreisen stammende Begriffschrift, daß die Auflösung der Nationalversammlung wahrscheinlich im Jahre 1876 erfolgen werde, wurde von der Börse sehr günstig aufgenommen und hatte die gemelbeten höheren Course zur Folge.

London, d. 17. Juni. Prinz und Prinzessin Ludwig von Hessen haben sich mit ihren Kindern heute in Gravesend nach dem Schiffe eingeschifft. — Von der Regierung ist heute das Reglement dem am 1. k. Mts. in Kraft tretenden Weltpostvertrag veröffentlicht worden.

London, d. 17. Juni. Nach dem „Echo and Evening Paper“ auch die Wechselmaklerfirma Borthwick and Company (31 Lomb Street) ihre Zahlungen suspendirt. Die Passiva betragen 2 1/2 Millionen, die Abwicklung hängt davon ab, wie sich die Regulierung der Passiva von Alexander Collyer & Co. gestalten wird. Ferner haben noch J. G. Fowler (18 Leadenhall Street) und John Anderson and Company (Whitport Lane) ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva des gedachten Hauses betragen 200,000 Pfd. Sterl. Es werden noch weitere Zahlungseinstellungen befürchtet.

Die Grundsteinlegung der Herz-Jesu-Kirche.

Paris, 16. Juni. Die heutige Ceremonie der Grundsteinlegung für die Votivkirche zum heiligen Herzen Jesu auf dem Montmartre hat ohne jeden Zwischenfall stattgefunden. Die absolute Indifferenz der Pariser Bevölkerung verdient besonders hervorgehoben zu werden, denn außer unmittelbaren Theilnehmern und neueren zahlreicher Bewohner des betreffenden Stadtviertels waren weniger Zuschauer als bei irgend einem anderen öffentlichen Ereignisse anwesend. Die Regierung und die weltlichen Behörden waren nicht offiziell vertreten. Außer den Offizieren des zum Ehrendienst kommandirten Infanterie-Bataillons war der General de Geslin, der bekannte ultramontane Stadtkommandant von Paris, in Uniform. Theilnehmer waren der päpstliche Nuntius Mgr. Meglia, die Erzbischöfe von Algier, Neuchâtel, die Bischöfe von Chartres, Orleans, Autun, Angers, Sura i. p. und zahlreiche andere Geistliche, sowie der Herzog von Nemours, einem Sohne, der Herzog von Alençon und etwa 100 Mitglieder der Nationalversammlung. Die Rede des Erzbischofs von Paris war ohne jede politische Anspielung. Das durch Kardinal Antonelli übermittelte Telegramm, worin der Segen des Papstes zu der Feier ausgesprochen war, wurde mit enthusiastischen Hochs auf den Papst ausgenommen. Am 11 1/2 Uhr war die Ceremonie beendet. Gerade als die Prozession von der Baustelle wieder bei der Pfarrkirche auf dem Montmartre anlangt war, öffnete der Himmel alle seine Schleusen ganz wie am Sonntag, als die Revue zu Ende war.

Zum Besuch des Sultans von Zanzibar.

London, 16. Juni. Der Sultan von Zanzibar stattete gestern Begleitung mehrerer Mitglieder seines Gefolges dem Prinzen von Wales in Marlborough-House einen Besuch ab. Er wurde von dem Prinzen und der Prinzessin in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Hessen empfangen und unterhielt sich mit ihnen königlich. Hoheiten geraume Zeit mit Hilfe seines Dolmetschers Dr. Badger. Der Sultan lud den Prinzen von Wales ein, auf seiner Rückkehr von Indien einen Absteher nach Zanzibar zu machen. Gegen Ende des Besuchs erschienen auch die Kinder Ihrer Königl. Hoheiten, um die Bekanntschaft des orientalischen Gastes zu machen. Bald nach seiner Rückkehr nach dem Alexandra-Hotel stattete ihm der Prinz von Wales in Begleitung des Prinzen von Hessen einen Gegenbesuch ab. Im Laufe des gestrigen Tages empfing Se. Hoheit Sir Henry Rawlinson, den Präsidenten der geographischen Gesellschaft, den Minister des Innern, den Sprecher des Hauses der Gemeinen, Lord Lawrence und andere Personen von Distinktion. Das für den Sultan arrangirte Programm umfaßt Festlichkeiten im Krystallpalast und Brighton, Besuche beider Opernhäuser, sowie Bankette bei dem Earl von Derby, Sir Bartle Frere und der Fischhändlerkunst in der City. Heute stattete der Erzbischof von Canterbury als Primas von ganz England und Metropolitan in seinen vollen Amtsröcken und begleitet von seinen Hausgeistlichen dem Sultan einen Besuch ab.

Aus der Provinz Sachsen

— Das „Leipz. Tageblatt“ schreibt: Verschiedenen Anfragen wegen Besuchs der so wichtigen Generalversammlung der Halle-Sorauer-Bubener Bahn gegenüber erklären wir, daß, wenn auch in der officiellen Bekanntmachung nichts von einer freien Fahrt der Actionaire nach Berlin erwähnt ist, dennoch anzunehmen ist, daß dieselbe auch diesmal wie in früheren Jahren gewährt werden wird. Es liegt uns wenigstens ein Depotschein für die Generalversammlung von 1873 vor, welcher diese Berechtigung zur freien Fahrt über die Halle-Sorauer-Bubener und Berlin-Sörlicher Bahn enthält. Es ist allerdings auffal-

lend, daß in der Einladung zur Generalversammlung nichts davon verlautet. Jedenfalls wollen wir keine Veranlassung geben, daß die so schwer betroffenen Actionaire durch etwaige Rücksicht auf Reisekosten sich von Wahrnehmung ihres Interesses abhalten lassen, und wir bezeichnen oder ergänzen unsere frühere Angabe, daß keine freie Fahrt gewährt werde, gern hiermit. Die Actionaire haben in der That allen Grund, ihre Aufmerksamkeit der Sachlage zu widmen. Die letzte Monatsrechnung der Bahn (für den Mai, nicht, wie in der officiellen Bekanntmachung in der „Berl. Börsen-Ztg.“ steht, für den April) bringt wieder Einnahmresultate, welche sehr wenig geianet sind, die Hoffnungen der schwergeprüften Actionaire zu heben. Man muß dabei im Auge behalten, daß die 23 Kilometer betragende Strecke Leipzig-Eilenburg, auf welche so große Erwartungen gesetzt wurden, hinzugekommen ist; dennoch betragen die Mehreinnahmen, wenigstens die definitiven gegen die provisorisch festgestellten, bloß 44,575 M. Soviel mußte man doch billiger Weise von dem durch die Zweigbahn nach Leipzig zugeführten Verkehr allein erwarten. Fast man ferner ins Auge, daß in den Mai die Pfingstfeiertage mit ihrer ungeheuren Personenfrequenz fielen, und trotzdem der Personentransport auf der ca. 29 1/2 Kilometer langen Bahn bloß ein Plus von 24,881 M. zu Tage förderte, so begreift man den niedrigen Stand der Actien vollkommen.

— Der Haupttheil des diesjährigen Herbstmanövers des IV. Armee-corps wird sich dem Bernehmen nach ganz nahe bei Sangerhausen, zwischen dem Kyffhäuser und Wallhausen, concentriren. In der Nähe des letztgenannten Ortes soll die große Schlusparade abgehalten werden. Zur Recognoscirung des Terrains machte am 16. der in Sangerhausen anwesende Commandeur General von Blumenthal mit den Generalstabs-officieren einen Ritt, der sich bis an den Kyffhäuser erstreckt.

— Am 14. d. wurde (wie bereits erwähnt) vom Schwurgericht in Heiligenstadt der katholische Pfarrer Hilsenberg in Hülpsfeld bei Worbis wegen wissenschaftlichen Meineides zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Sachverhältnis ist nach dem der Verhandlung kurz folgendes: Es waren bis zum 15. Juni 1874 (außer andern Nummern) die Nr. 4 vom 20. März, die Nr. 5 vom 9. Mai und die Nr. 5 vom 11. Juni des amtlichen Kirchenblatts ergangen. Hilsenberg und Bierschenk hatten am 15. Juni 1874 dem Gerichtsrath Seidler auf dem Pfarrhofe zugestanden, den Hirtenbrief in Nr. 4 vom 14. März vertlesen zu haben, später dieses Geständniß widerrufen und diesen Widerruf damit zu motiviren versucht, daß sie sich bei ihrem Zugeständniß im Irrthum befunden, und dann ihren Irrthum mit der Thatsache zu motiviren gesucht, daß Hilsenberg an jenem Tage, 15. Juni, die Nr. 5 des amtlichen Kirchenblatts für die Diocese Paderborn bereits erhalten habe, als er das Geständniß ablegte, während der Briefbote Claus doch erst beim oder kurz nach dem Weggange in der Pfarrwohnung mit dem Kirchenblatte Nr. 5 vom 11. Juni erschien. Diese Aussage hatte den Zweck, seinen wegen Verlesung des Hirtenbriefes vom 14. März in Untersuchung befindlichen Amtsbruder Pfarrer Bierschenk von der Anklage und Strafe zu befreien.

— In Nordhausen hat sich unter Vorsitz des Dr. Wittmeyer ein Verein für öffentliche Gesundheitspflege gebildet.

Halle, d. 18. Juni.

Wiederum haben wir, wie bereits im Hauptblatt kurz erwähnt, ein schweres Brandunglück zu beklagen. Das großartige Etablissement der Böttberger Mühlen, das der 20jährigen Arbeit, der Sparsamkeit und der Intelligenz eines unserer bedeutendsten Industriellen, des Hrn. Hilkebrand, Mitglied der Handelskammer, seine Entfaltung, Entwicklung und großartige Erweiterung verdankt, ist bis auf den allein unverlezt gebliebenen siebenstöckigen Speicher mit einem Lager von ca. 20,000 Etr., eine colossale Ruine. Das Feuer selbst ist, nachdem der Nachtwächter kurz nach 3 Uhr noch seinen Kundgang im oberen Theile der Neuen (Koggen-) Mühle, da wo die Pullmann'schen Reinigungs-Maschinen placirt sind, gemacht und an der Controll-Uhr markirt hatte, gegen 4 Uhr zuerst bemerkt worden, als es bereits die oberen Fenster des bezeichneten Gebäudes durchdrang. Dabwoh die Mühlen mit Wasserleitung und Lösungs-Einrichtungen der umfassendsten Weise im Innern versehen sind, war es dem Etablissements-Peronale nicht möglich, dem mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden und durch die Mühlen-einrichtungen und Getreide-Vorräthe mächtig genährten Elemente Einhalt zu thun. Bald glühten die eisernen Verbindungs-Thüren zwischen der Neuen und der Alten (Weizen-) Mühle in hochgroßem Schine und die Flammen bemächtigten sich lesterer, noch ehe Hülfe zur Stelle war. Ein großartiges überwältigendes Schauspiel gewährte die ungehinderte Wuth des Elementes, gegenüber der absoluten Hülflosigkeit der Menschskraft, inmitten der Wasserfülle der Saale, quer welcher die beiden Mühlen gebaut waren, während der Speicher längs des Stromes steht. Prasselnd mit donnerndem Krachen stürzten die massiven Seitenwände zusammen, die Turbine, die Maschinen, eiserne Wellen, die sich wie Draht gebogen, auf den Grund der Saale senkten, während die Flammen, einerseits die hölzernen, mit Tausenden von Mauersteinen belastete Brücke und die Delmühle, andererseits das der alten Mühle gegenüberliegende Bohn- und Wirtschaftshaus mit dem Bureau woraus die nöthigsten Bücher, Papiere und Utensilien gerettet wurden, ergriffen und bis auf die Untermauern zerstörten. Beim Schuß der Delmiederlage sowie des Wohnhauses waren die Wörmlicher und Passendorfer Spritzen, bei Sicherung des Speichers die Hallischen Spritzen

unter Leitung des Zimmermeisters Herrn Zabel und des Dachdeckersmeisters Herrn Zander besonders thätig. Daß der Speicher ganz intact blieb, ist außerdem vornehmlich dem Umstand zu verdanken, daß die Verbindungs-Thüren zwischen dem Speicher und der Neumühle in Eile vermauert worden waren.

So liegt denn der größte Theil unserer bedeutendsten Handmühle in rauchenden Trümmern, nur der östliche und westliche Seitengiebel und die nördliche fensterleere Wand der Neumühle ragen noch steilrecht aus den Ruinen hoch empor, indeß die Flammen aus der Tiefe und von den verfohlenen Balkenlagen noch emporzüngeln, und mit den colossalen Maschinentheilen und Mauerresten, einen grauenhaften Anblick der Zerstörung bieten; und dicht daneben, die kleine Saalkinsel, der Lieblingsplatz des kranken Besitzers, ein idyllisches Bild des Friedens!

Der Schaden des Brandunglücks wird auf ca. 250000 Thlr. berechnet, wovon der größte Theil bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft in Versicherung steht.

Vermischtes.

— (Arndt-Denkmal-Lotterie.) Dem Comité zur Errichtung eines Arndt-Denkmal auf dem Rugard auf Rügen ist von dem Minister des Innern die Erlaubnis erteilt worden, zum Besten des genannten Denkmal eine Verlosung von Kunst und Gebrauchsgegenständen zu veranstalten und die Loose in dem ganzen Umfange der Monarchie abzusetzen.

— Geh. Rath Dr. Engel in Berlin, der Director des k. preuß. statistischen Bureau, berechnet die Zahl der gegenwärtig über die ganze civilisirte Welt verbreiteten Dampfmaschinen auf ungefahr 200,000, welche mehr als 12 Millionen Pferdekraften oder der stetigen Kraft von etwa 100 Mill. Menschen gleich kämen. Er knüpft hieran die Bemerkung, daß, wenn diese Maschinenkräfte auf die männliche Arbeiterbevölkerung sämtlicher Culturstaaten der Erde verteilt wären, schon heute jedem Arbeiter ein willig seine schwerste Arbeit übernehmender Dampfgehülse zur Seite stehen würde. Die Umgestaltung des ganzen Erwerbslebens sichere der Dampfmaschine einen gleichen Rang mit der Buchdruckerpresse; denn wie diese den Geist, so befreie jene den Leib von der schweren körperlichen Arbeit.

— Das „Leipz. Tageblatt“ schreibt: Die Candidaten, welche in diesem Semester das theologische Examen machen, prangen fast sämtlich im Schmucke stattlicher Wollbärte, die man von oben herab allem Aufseiner nach gern duddet. Freilich giebt es auch einige Kritiker, welche einen bärtigen Theologen nur mit Ingrimm betrachten; diesen Leuten dürfte ein Besuch der Thomaskirche sehr zu empfehlen sein, in welcher bekanntlich die Bildnisse sämtlicher hiesiger Superintendenzen aufbewahrt sind, von denen die Mehrtheil würdige Wollbärte trägt. Die alten Kirchenherren ließen ihren Bart schriftgemäß zu möglichster Länge wachsen, während erst eine Zeit des tiefsten Verfalls das weibliche Aussehen der Geistlichen wünschte.

— Zur Geschichte des „Kraach“ schreibt das Fremdenblatt: Der Disponent einer Creditbank-Filiale in Berlin ließ in die Hausthür des in der Behrenstraße neu erbauten Hotels die Worte schreiben: „Schwer ins Haus, leicht hinaus.“ Dieser Spruch sollte sich sehr bald bewahrheiten. Nach Ausweis der Geschäftsbücher hat die Bank seit dem Kraach 2 1/2 Millionen Thaler verloren. Die Directoren der Bank haben nun manchen Wis über den simplen Thürspruch ihres Disponenten anhören müssen und beschlossen denselben entfernen zu lassen. Dies ist vor Kurzem in nächstlicher Stille geschehen, und nun kann das Geld leicht hinauswandern, ohne daß der Sinnpruch in Vergessenheit geräth.

— Ein Zeichen der Zeit stellt sich dar in der an der Berliner Börse veranstalteten Sammlung für die Verunglückten zu Raumburg. Die aufgeführte Liste eröffnete mit einer Zeichnung von 50 Mark. Ältere Börsenbesucher erinnern sich, solchen Beträgen erst auf der dritten oder vierten Seite der aufgelegten Listen begegnet zu sein; die Summen an der Spitze betragen selten unter 500 Thlr.

— Auch aus Frankreich wird von zahlreichen und schweren Gewittern berichtet. Ein solches entlud sich in der vergangenen Woche über Lyon; der Blitz traf den Dachstuhl des Lyceums, folgte der Dachrinne, drang in eine mit Schülern angefüllte Classe, schmolz eine Gasröhre und zündete das Gas an, ohne jedoch einen der Anwesenden zu treffen. Verderblicher war seine Wirkung in einem Orte in den Unterpyrenäen. Dort fuhr der Blitz in einen Glockenstuhl der Kirche gerade während des Gottesdienstes, schlug, angelockt durch die versammelte Menschenmenge, durch die Decke, tödtete einen Chorfraßen, der eben das Räucherbecken schwang, warf den administrirenden Geistlichen auf die Stufen des Altars nieder und verletzte alle Personen einer Gruppe Communicanten. Andere Verletzungen wurden durch das Drängen der erschreckten Menge durch die Ausgänge herbeigeführt. Fast überall sind starke Regengüsse die wohlthätige Folge der Gewitter gewesen.

— [Deutschlands Festungen.] Dgbleich Etien, Stralsund, Kolberg, Damm, Rosel, Graubenz, Wittenberg, Erfurt, Minden, Schlettstadt, Pylsburg, Marsal, Lügenstein als Festungen eingegangen, zählt Deutschland noch immer 38 Festungen, davon 11 ersten, 15 zweiten, 8 dritten und 4 vierten Ranges, ohne Wilhelmshafen, die noch im Ausbau begriffen ist.

Der Bergsturz an der Salzburger-Tiroler Bahn.

In wenigen Wochen, schreibt die „Salzburger Zeitung“ unterm 14. d., sollte die Eröffnung der für unser Land von so außerordentlichem Nutzen begleiteten Giselabahn stattfinden und so Verkehrsadern zwischen Steiermark und Tirol einerseits und Salzburg andererseits eröffnet werden, da trat ein Elementarereignis von unabsehbarer Tragweite dazwischen und unterbrach die Hauptlinie der Giselabahn auf eine Weise, das es langen Mühen und der größten Umsicht bedürfen wird, das Zerstückte wieder herzustellen. Der Unterstein, ein vorstehender

Berg, an der Reichsstraße zwischen Leud und Tarenbach gelegen, wurde an seinem Fuße von einem Tunnel in einer Länge von 165 Metern durchschnitten. Das Gestein zeigte durchgehendes Ebnischiefer jedoch nicht in fortlaufenden Parallellagen, sondern in ganz über einander gestellten Lagern. Kurze Zeit nach Beendigung des Tunnels zeigten sich, und zwar in ziemlicher Entfernung von der Bahnterrace, Spuren von Rutschungen am Unterstein, die immer größere Dimensionen annahmen und endlich die Katastrophe herbeiführten. In einer Höhe von 600 Fuß begann sich das Gestein zu lösen und unter donnerähnlichem Geräusch stürzte in ein anfängliches Ausdehnung von 50 bis 60 Fuß, sich nach und nach bis gegen den Fuß erweiternd, die ganze der Salzach zugekehrte Seite des Untersteins herab Alles mit sich reisend und riesige Steinmassen mit sich führend. Die Strecke wurde zerstört, der Tunnel am nördlichen Ende völlig verhängt, am südlichen Ende in einer Tiefe von 5 Klaftern eingedrückt. Nach den gemachten Beobachtungen an Ort und Stelle dürfte noch eine weitere Abwärtsentwicklung der Unterstein jetzt in einer Höhe von 800 Metern einen bedeutenden Einriß, der sich fast bis herab zur Thalsole verfolgen läßt, und lösen sich noch immer große Partien von ihm los. Die Rutschbewegung dürfte so bald nicht ihr Ende finden. Von entsetzlichem Unglück wäre es, würde der Bergsturz die Dimensionen annehmen, welche ihm der bedeutende Einriß zuzieht. Eine Verhängung der Salzach würde die unausbleibliche Folge; allein durch die Stauung derselben würde auch große Gefahr vorhanden sein, daß die am rechten Ufer liegende verhängte „Embacher Fleiß“ unterwaschen und, was nach einer Reihe von Jahren erst eintreten dürfte, heute schon herbeigeführt würde, nämlich der Niedergang der „Embacher Fleiß“. Damit wäre Embach, Eichenau sowie Tarenbach bedroht.

Stand der Saaten.

Berlin, 17. Juni. (M. Z.) Es liegt eine große Zahl von Berichten über den Stand der Saaten vor. Wenn schon mehrere dieser Berichte mit dem Gebahren der Saaten und dem Aussehen der Aecker nicht ganz zufrieden sind, so gerechtfertigte und ungerechtfertigte Klagen kundgeben, so entrollen sie doch in der großen Mehrzahl ein so glänzendes Bild von dem Stande der Saaten, daß die Hoffnung auf eine im Allgemeinen geseandete Ernte ausgesprochen werden darf. Das Wintergetreide steht dicht und kräftig da, die sich immer mehr entwickelnden Aeckern versprechen einen reichen Körnerertrag. Das Sommergetreide steht jenseit am frischen Gebahren nicht nach. Die Kartoffeln sind gut aufgegangen und befinden sich kräftig und gesund im Kraute. Namentlich scheint in Norddeutschland der Stand der Saaten gut zu sein. Die Futterkräuter haben sich so weit entwickelt, daß sie schon seit einigen Wochen zu Futter geschnitten werden konnten. Sie sind in anderen Jahren vielleicht höher gewachsen, aber selten werden sie so kräftig und dichter um diese Zeit gefanden haben, als in dem jetzigen Jahre. Durch den lang anhaltenden Winter hatte die Entwicklung der Saaten später als sonst erfolgen können, sie ist jetzt aber in Folge der günstigen Witterung so ziemlich auf dem gewöhnlichen Punkte angelangt. Die Klagen über den Stand der Saaten haben alle nur einen localen Charakter und sind vielfach durch die Beschaffenheit des Aekers und der Gegend bedingt. Das Wintergetreide soll an einigen Orten ausgewintert sein, an anderen, namentlich in Gebirgsgegenden ist der Knappe froren und es hat eine neue Bestellung des Aekers vorgenommen werden müssen. Einige Gegenden haben im Mai länger Zeit eine den Pflanzen schädliche Trockenheit gehabt. Derartige wird von einigen Punkten im Wärdern gemeldet. Was es wird jedesmal hinzugefügt, daß schließlich doch ein erquickender Regen eintrifft. Jeder Landmann weiß aber, daß sich die Pflanzen nach Eintritt genügender Niederschläge sehr leicht erholen. Von einzelnen Orten wird gemeldet, daß Insecten in gefährlicher Weise aufgetreten sind, während die Berichte im Allgemeinen erklären, daß die Kähe im April und Mai der Entwicklung der Insecten schädlich war und daß diese nur in geringem Umfange auftraten.

Wollmarkt.

— Zum bevorstehenden Berliner Wollmarkt macht das Lombard-Comptoir der Königlich Hauptbank Folgendes bekannt: Die Hauptbank wird auch diesem Jahre auf Woll, welche in ihrem Speicher niedergelegt sind, Darlehen erteilen. Die Darlehne können, wenn die dafür verpfändete Wolle bis 3 Uhr Nachmittags in dem Wollspeicher abgeliefert ist, noch an demselben Tage in Empfang genommen werden. Anträge der Art sind der Kürze halber an den Bankassessor Parrissius direct zu richten, der an den Wollmarkttagen im Bankgebäude anzutreffen sein wird.

— Leipzig, 17. Juni. Unser Markt scheint mit der Zufuhr nicht das vorjährige Quantum erreichen zu sollen, und nahm das Geschäft, da die Fabricanten gegen vertreten waren und die auswärtsigen Preisrückgänge mit Berücksichtigung fanden, bis Mittag einen ziemlich stottern Verlauf. Den Abschlag bezieht man von sackförmiger Seite bis 3 Uhr, doch lösten auch bevorzugte Partien selbst weisse frühere Preise. Ueber die Wäthe dieser Wollen äußert man sich von dieser Seite befriedigender, als sie in Weimar befunden wurden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 17. Juni.
Eheschließungen: Der Seilermeister C. A. Carlo und A. C. Koff, Leipzigerstraße 15. Der Handarb. J. Cairys, Ertse 12, und E. J. C. Ertse, Schulzengasse 4.
Geboren: Dem Maler F. C. A. Kose eine Tochter, Merseburger Chaussee Nr. 7. Dem Fabrikarbeiter A. Eine ein Sohn, Köhlstraße 33.
Gestorben: Eine todgeborene Tochter, Entbind.-Anstalt. — Des Schneidemeister G. Thiele Sohn Alwin Heinrich, 1 Jahr 9 Monat 13 Tage Lufttreibrenntzündung, große Ulrichstraße 21. — Die Wittwe Rosa Alinger geb. Kellner, 68 Jahr 9 Monat 20 Tage, Altersschwäche, Adelplass 4. — Des Zimmermeister E. Vock Ehefrau Auguste Corbie Thiele geb. Böke, 36 Jahr 10 Monat 16 Tage, Lungenerkrankung, am Geißthor Nr. 8b. — Des Kofferträger G. Müller Tochter Anna Clara, 1 Jahr 9 Monat 6 Tage, Eroup, Leipzigerstraße 6. — Antonie Neuber, 47 Jahr 9 Monat 19 Tage, Bulbärrparalyse, Rannischestraße 6.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 20. Juni predigen:
Zu H. L. Frauen: Am. 9 Confessorialrath D. Orander. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Diaconus Pfann Montag den 21. Juni Am. 8 Superintendent D. Franke.
Zu St. Ulrich: Am. 9 Oberdiaconus P. Eidel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Oberprediger Weide. Am. 11 Kinder Gottesdienst Diaconus Schmeißer. Am. 2 Derselbe.
Zu St. Moritz: Am. 9 Oberprediger Caran. Am. 2 Diaconus Nietschmann. Hospitalkirche: Am. 11 Diaconus Nietschmann.
Domkirche: Am. 10 D. Neuenhaus. Ab. 5 Domprediger D. Zahn.
Zu Neumarkt: Sonnabend den 19. Juni Ab. 6 Wesper Pastor Hoffman Sonntag den 20. Juni Am. 9 Derselbe. Am. 2 Kinderlehre Hülfsprediger Berendes.
Zu Glandau: Am. 9 Prediger Pfaffe. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Pastor Ceiler. Am. 2 Kinderlehre Derselbe. Katholische Kirche: Dm. 7 Frühmesse Pfarrer Woker. Am. 9 Kaplan Peter. Am. 2 Christenlehre Pfarrer Woker.
Diaconissenhaus: Am. 10 und Am. 4 Gottesdienst Prediger Jordan.
Ev. Luth. Gemeinde: Jeden Sonn- und Festtag Am. 9 1/2 Predigt. Or. Berlin 14.
Apostolische Gemeinde: Am. 10 Feiert der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. Or. Markstraße 23.
Baptisten-Gemeinde: Am. 9 1/2 und Am. 3 1/2 Predigt im Saale zu den „Schwänzen“. Rannische Straße 16.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 19. Juni:

Univeritäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
Archäolog. Museum d. Univerität: Nm. 11-12 i. Gebäude d. Univer. Biblioth. part.
Stadtsammt: Nm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Gewohnheits-Melde-Amt: Expeditionsfunden von Nm. 8-1 u. Nm. v. 3-6
 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparrasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 27.
Sparr. u. Vorhuf-Berein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6.
Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schöngasse (mit Cours-Not.).
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausegasse 9 Billardclubb.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David“ part. links v. Eingang.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Lütz.“
Krieger-Verein von 1866: Ab. 8 Versammlung in „Bellevue“.
Jahrbücher Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Paradies“.
Hallische Liebertafel: Ab. 8 Generalversammlung auf dem „Jägerberge“.
Kereitliche Männerliebertafel: Ab. 8-10 Uebungshunde im „Paradies“.
Schülerische Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungshunde im „Fürstenthal“.
Circus Herzog-Schumann: Nm. 4 u. Ab. 7 1/2, Königstr. Eck d. Mersb. Chauffeur.
Ausstellungen: G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (unter Leipzig-gerstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal: Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Bever's Bade-Anstalt erheischt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Fremdenliste.

Zusammene Fremde vom 17. bis 18. Juni.

Kronprinz: Hr. Major v. Sellendorf a. Berlin. Hr. Hoff. Baron Millington a. Dublin. Hr. Amtm. Freitag m. Fam. a. Heinrichsburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Hansen a. Hallig u. Werkwis a. Baugen. Hr. Dr. Arzt Dr. Kraus a. Perleberg. Hr. Hofpferknecht Beck a. Eoburg. Die Hrn. Kauf. Maurigius a. Bremen, Diez a. Frankfurt a. M., Kriebelin u. Schmid a. Leipzig, Eckart a. Dresden.
Stadt Hamburg: Frau Schaffer m. Sohn a. Würzen. Hr. Oberstabs-Arzt Dr. Behrens a. Salzwedel. Hr. Fabrik. Krietsch a. Cottbus. Hr. Landw. Mayer a. Ungarn. Hr. Rent. Teney m. Fam. u. Dienersch. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Susmann u. Boden a. Braunschweig, Hinderberger a. Pforzheim, Planeth a. Marau, Vollmann, Reinhard u. Bernhardt a. Hamburg, Günther a. Hannover, Heller a. Berlin, Reichardt a. Limbach, Weisig a. Hohenstein.
Soldner King: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Delikant a. Schweidnitz. Hr. Insp. Hofner a. Meiderode. Hr. Dekon. Gummert a. Werseburg. Die Hrn. Kauf. Gutmann, Weirmann, Baumgart u. Goldschmidt a.

Bekanntmachungen.

Vorteilhafter

Verkauf eines Mühlenetablissements!

Eine in der Nähe von Frankfurt a/D. reizend belegene Mühlen- lenbestimmung, mit prachtvollem Park und 100 Morg. des schönsten Zuckerrübenbodens, sowie 5 Morg. süßen guten Wiesen, ist sofort für 270,000 Mark bei 60,000 Mark Anzahl. zu übernehmen. Hypothek (fest bis 1880) sind 120,000 Mk. Die Gebäude der Wasser-, Dampf- und Delmühle sind im besten Zustande, ebenso das Wohnhaus, die Speicher, Remisen und Ställe ic.
 Das Werk der Mühle ist nach neuester Construction und im besten Zustande.
 Auf dieses Grundstück wird auch eine Villa oder ein Haus in einer größeren Stadt eingetauscht.
 Näheres durch **E. Kreuter, General-Agent, Weimar.**

Ein junger Kaufmann wünscht sich bei einem lucrativen Fabrik-Etablissement, mit einem Kapitale von 24-30,000 Mark zu beteiligen. Gefl. Offerten an **E. Kreuter, General-Agent, Weimar.**

Zwei Häuser, zusammenhängend, mit Scheune, Stallung, großem Gartengrundstück, sowie dazu gehörigem Feld, Lage am Wasser, geeignet zu **Kunngärtnerei, Gerberei oder Dekonomie,** sollen sofort aus freier Hand verkauft werden. Preis 8000 Thlr. Näheres durch **Offenhauer's Annoncen-Bureau** in Eilenburg.

Schmiede-Verkauf.
 Eine Schmiede mit guter Kundschaft, in der Nähe Eilenburg's incl. 1 1/2 Morgen Feld und Wiese ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Heiraths-Gesuch.
 Ein gebitteter Mann, Anfangs Dreißiger, tüchtiger Geschäftsmann mit Vermögen, welcher sich etablieren will, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, Jungfer oder Wittwe von 20 bis 23 Jahren mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 1000 Thalern. Gefäll. Offerten werden möglichst mit Photographie unter H. J. 335 an **Herrn Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten. (H. 33190.)

Ein junger Kaufmann mit besten Zeugnissen sucht als Commis oder in einem Comtoir-Geschäft bis zum 1. Juli cr. Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Erzep. d. Ztg.
 Zwei junge Mädchen, welche im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten geübt sind, suchen Stellung. Geehrte Offerten bittet man unter S. T. No. 48. postlagernd Eisleben niederzulegen.

Berlin, Reis a. Mainz, Rosenbaum a. Kitzingen, Schwarzhilf m. Fam. a. Jülichau, Röber a. Reichenbach, Bacher a. Leipzig, Busch a. Magdeburg, Gosemann a. Plauen, Burchardt a. Bernburg.
Kuffischer Hof: Hr. Ingen. Schmidt a. Berlin. Hr. Rent. Ringbaym m. Frau a. Norfeping. Hr. Part. Falk a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrik. Kneitche a. Finsterwalde. Hr. Gutsbes. Hansch a. Clementinehof. Hr. Pastor Kessler a. Güterglück. Hr. Dr. med. Schröder a. Roslau. Die Kränzl. Schmidt a. Braunschweig u. Starck a. Dagerschütz. Die Hrn. Kauf. Voetschmann a. Limburg, Langenbeck a. Dretzin, Nebbach a. Eger, Knoll a. Bitterfeld, Ambricht a. Petersburg, Schulle a. Hamburg, Reichelt a. Berlin, Matheis a. Nürnberg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

18. Juni 1875.
Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 84.25. Eöln-Mindener 99.75. Rheinische 113.75. Oester. Staatsbahn 509.50. Lombarden 189.50. Oester. Creditactien 395.50. Amerikauz 98.80. Preuß. Consolbirtie 115.75. Tendenz: schwach.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) Juni 189.50. September/December 192.— Mark. Roggen. Juni 141.—. Juni/Juli 141.—. Septbr./Octbr. 144.50 Mark. Gerste loco 129—165 Mark. Hafer. Juni 158.50 Mark. Spiritus loco 53.—. Juni/Juli 52.50. September/December 54.— Mark. Mühl loco 57.50. Juni 57.50. September/December 59.50 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 18. Juni 1875.
 Bergisch-Märkische St. Act. 84.50. Berlin-Anhalt. St. Act. 101.—. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 80.75. Eöln-Mindener St. Act. 99.25. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 102.90. Berlin-Stettiner St. Act. 136.25. Oberschlesische St. Act. A. C. 138.25. Rheinische St. Act. 113.60. Junge Rheinische 105.50. Rumänische St. Act. 34.80. Lombarden 190.—. Franzosen 509.50. Oester. Cr. Act. 396.—. Braunsch. Credit 51.50. Pr. Bod.-Ered. Act. Bank 98.50. Darmf. Bank Act. 124.75. Disc. Comm. Anst. 151.25. Reichsbank-Anst. 135.75. Lauras hätte 95.—. Union-Act. 107.—. Louise Liebau 33.90. Celskitchen 115.50. Commener 92.—. Tendenz: matt.

Anzeigenraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Die Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft in Berlin wird in den nächsten Tagen die von der Generalversammlung beschlossene Actien-Emission von M. 1,500,000 aufgeben; der Cours der Actie ist auf M. 360 v. St. festgesetzt, wovon 60 M. in den Capitalreservenposten fließen. Die Gesellschaft hat für die 30 monatliche Wirksamkeit bis ult. v. 3. nach voller Abschreibung aller Errichtungs- und Organisationskosten ca. 39 1/2 Netto-Uebersehvertheil = 15 1/2 % p. a. durchschnittlich. Die genannte Gesellschaft ist eine Tochter-anstalt der durch ihre hervorragende Rentabilität bekannten Allgemeinen Ver. f. See-, Fluß- und Landtransport in Dresden.

Montag den 21. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr sollen an der Schleuse zu Trotha die von den alten Hören gewonnenen Holz- und Eisentheile in mehreren Haufen gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
L. Ackermann, Bautechniker.

Anzeigen aller Art

suchen weite und zweckmäßige Verbreitung durch die in Hildesheim erscheinenden Blätter:
Allgemeine Zeitung u. Anzeigen. Tägliche (Gersberg'sche) Zeitung, groß Folioformat.
 Im Landdrostei- (Regierungs-) Bezirk Hildesheim und in den benachbarten Theilen der Provinz Hannover, sowie des Herzogthums Braunschweig die älteste und weitest geleseste Zeitung. Abonnementpreis pr. Quartal incl. Postaufschlag 3 M. 75 Pfg. — Insertionspreis für die fünfzehntägige Zeitzeile 15 Pfg.
Hannoversches Land- und Forstwirtschaftliches Vereinsblatt. Organ vieler landwirtschaftlicher Vereine eine der Provinz Hannover und im ganzen übrigen Deutschland stark verbreitet. Wöchentlich eine Nummer. Abonnementpreis jährlich 5 M. incl. Postaufschlag. — Insertionspreis für die vierzehntägige Zeitzeile 20 Pfg.

Blätter für Kaninchenzucht. Zeitchrift für Züchter, Händler und Liebhaber, Organ vieler Kaninchenzüchtervereine. Ueber ganz Deutschland, Desterreich, die Schweiz u. i. w. stark verbreitet. Monatlich zwei Nummern. Abonnementpreis jährlich 3 M. incl. Postaufschlag. — Insertionspreis für die zweigepaltene Zeitzeile.
 (Verlag von Gebr. Gersberg in Hildesheim.)

Zur Vergrößerung eines soliden Geschäfts wird möglichst ein thätiger Theilnehmer mit 8-10,000 Th. die hypothekarisch sicher gestellt werden, gesucht. Werthe Adressen unter A. R. 1. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. erbeten.

1 Schäfer u. 1 Schaf- sofort Stelle durch **Fr. Binneweiss, Halle a/S.**

1 Koch mit langjährigen Acten, der nur in größeren Hôtels u. Bädern fungirt, sucht Stelle durch **Fr. Binneweiss.**
 Mehrere Verwalter finden noch zum 1. Juli Stelle durch **Fr. Binneweiss.**

Ein schönes Landgut im Merseburger Kreise mit 66 Morg. besten Feldern, Wiesen u. Garten, neuen massiven Gebäuden, gepflastertem gr. Hof, prächtigem lebenden und todtm Inventarium, eine wahre **Musterwirtschaft**, steht mit 7000 Th. bis 8000 Th. Anzahlung zu verkaufen. Das Restkaufgeld kann fest am Gute stehen bleiben. Näheres durch **H. Hüttich in Merseburg, Schmale Straße Nr. 23.**

Türkische Pflaumen, sehr gut erhalten, habe noch 20 Centner unterm Kostenpreis abzugeben.
Max Platen in Dessau.

Solide, mit Maschinen vertraute **Landwirthe** werden zum directen Verkauf dieser Artikel gesucht. Persönlichkeiten, die sich diesem Geschäfte gewachsen fühlen, wollen ihre Adresse mit Angabe der Gehaltsansprüche unter H. 52267 an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg senden.

an seinem... Das Ge... iralllagen... ndigung des... Bahntreue... nen ann... 00 Fuß... te in egen... teins her... Die Stra... in südlich... u Beobac... eten; des... Cirkels... er größt... Ende find... annehm... alch war... auch groß... Embach... ten dürft... her Nist... chen für... mit den... sind un... doch in... n, das i... rden das... trübeleb... det jener... und bei... deutliche... u weit en... konnte... n sie fehl... bre. Durc... als ion... emlich a... der Saar... schaffens... igen Dre... Napp's... ein müßi... der Troch... det. Wen... eintr... ender M... s Insect... meinen a... schädli... bard-Con... rd auch... Darlehn... bis 3 M... age in E... den Ban... anfgabe... vorüber... nten ge... schichtkau... ffert im... lichen feld... h von d... Leipzig... E. Livro... Chau... 23. Schne... 13 Tag... he, Tag... die Eitel... Geßth... 1 Jahr... 47 Jahr... gter Pr... s Hann... dgt allg... 1 Kind... chmann... Hoffma... allgespred... allgemeine... selbe... an Peter... Gr. Ver... Predi... den



Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Actien-Emission 1,500,000 Mark.

Wir lenken die Aufmerksamkeit auf die günstige Gelegenheit der Betheiligung durch Actienzeichnung

bei den Herren **Hch. Küstner & Co.** in Leipzig.

Näheres ergeben die Zeichnungs-Bedingungen.

Der Vorstand.

**Geistliche Musik-Aufführung
des Hasslerschen Vereins
Mittwoch den 23. Juni Nachmittags 4 Uhr
in der Marktkirche.**

Josua,

Oratorium in 3 Abtheilungen von **G. Fr. Händel.**
(Nach der Original-Partitur der deutschen Händel-Gesellschaft.)
Unter Mitwirkung der Fürstl. Kammer Sängerin **Frl. M. Breidenstein** aus Erfurt, der Hofopernsängerin **Fräul. Dotter** aus Weimar, des Hofopernsängers **Herrn Wilh. Müller** aus Berlin und des Kammerängers **Herrn v. Milde** aus Weimar.
Billets sind in den Handlungen der Herren **Schroedel & Simon, Karmrodt u. Fr. Arnold** am Markt zu haben. Nummerirte Plätze à 3 Mark (nur bei **Schroedel**), nicht nummerirte zum Schiff der Kirche à 2 Mark, zu den Emporen à 1 Mark u. Schülerbillets à 75 Pf. in der Buchhandlung des Waisenhauses. An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.
Einlass 3 1/2 Uhr, Ende 7 Uhr.

C. A. Hassler.

Eine tüchtige erfahrene Verkäuferin sucht pr. 1. Juli c.

Wilh. Walter in Halle a/S.,

Leinen-, Weißwaren- und Wäsche-Handlung.

Dresdner Walderdbeeren, Senf-, Pfeffer- u. saure Gurken, Sauerkohl, neue Kartoffeln und fließend fette neue Isländer Seringe empfiehlt

C. Müller.

Gemahlene Schiffszwieback zu Ralttschalen empf.

C. Müller.

Neue Bastmatten empfing

C. Müller.

Borsdorfer und Speierling Aepfelwein

in anerkannt bester Qualität in jedem beliebigen Quantum (D. 4353.)

Wilh. Wilcke in Frankfurt a/M.

20 Schock gutes Langstroh hat abzulassen Unter-Teutschen-thal Nr. 7.

In der Haide eine Anker-Uhr gefunden von **Ed. Krause,** Rathhausgasse Nr. 19.

Es finden nur noch 4 Vorstellungen statt.

Circus Herzog-Schumann,
Königstr., Ecke der Merseb. Chaussee
Heute Sonnabend den 19. Juni 1875
2 grosse Vorstellungen

um 4 Uhr und 7 1/2 Uhr.

Die erstere ist eine

Kinder-Vorstellung,

und zahlen Kinder auf allen Plätzen

die Hälfte

mit **Aschenbrödel.**

Abends 7 1/2 Uhr:

Extra

brillante Vorstellung,
arrangirt auf Veranlassung der
Bürger von Bitterfeld und Um-
gegend mit den großartigsten Piecen
unseres Repertoirs.

Aschenbrödel.

Die 4 arabischen Hengste,
vorgeführt von Hrn. Dir. Herzog.
Suzaren-Manöver, geritten
von 12 Damen.

**Auftreten des Rothhaut:
Indianers, John sunjon
Batchi.**

Seros, engl.-arab. Hengst, geritten
von Dir. Herzog.
Der engl. Jockey, ausgeführt
von Hrn. Roevens.

Atlas, arab. Schimmelhengst,
vorgeführt von Dir. Schumann.
**Auftreten der berühmtesten
Parterre-Gymnastiker,
3 Gebr. Leopolds.**

Auftreten sämtlicher Clowns.
Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

Morgen Sonntag Abends 7 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellung.

Nachmittag 4 Uhr:

Letztes grosses Kunst-Wettrennen
mit durchgängig neuen Rennpiecen
auf dem Rosplatz.
Alles Nähere durch die Plakate.
Die Direction.

Cöllme.

Sonntag den 20. d. Mts. ladet
zum Tanzvergnügen freundlichst
ein **Chr. Schade.**

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

von **M. A. Knauer**

in **Coswig** in Anhalt,

bewährt sich bei Schwächezuständen
des Magens, Magendrücken, Auf-
stossen, Blähungen, Diarrhöe, Ge-
därmeverschleimung, Blatthäufungen,
Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden,
Magenkrampf, Uebelkeit und Er-
brechen. Die Flasche kostet 8 Sgr.
bei **Albin Hentze** in Halle, **H. Nessler**
in Schafstedt, **Carl Siebig** in Laucha,
Oscar Schröter in Roitzsch, **Rud.**
Angermann in Hohenmölsen, **A.**
Brauer in Wettin, **A. Rödel** in
Stumsdorf, Buchhandlung **C. Stuhl-**
träger in Gerbstädt, **B. Nicolai** in
Alsleben a/See.

Ein kleines Windspiel ist auf der
alten Leipziger Chaussee in der Nähe
des Eisenbahn-Überganges abhan-
deln gekommen. Wiederbringer erhält
1 \mathcal{L} . Belohnung am Geistthor
51. beim Hauptmann **Barraud.**

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief
heute Nacht 12 Uhr sanft und ru-
hig unser lieber Sohn und Bruder,
der Postillon **Theodor Müller.**
Halle a/S., d. 18 Juni 1875.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.